

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespalten: Seite 12 h 50.
Wiederholung bedeutender Nachlässe. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag.
Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 29

Samstag, 8. März 1902.

41. Jahrgang

Leo XIII.

Vom Petersdome zu Rom hallen die Jubelglocken in die Lande. — Sie läuten die Pilger ein vom deutschen Nordmeere bis zu den Vicariaten Chinas und Indiens, von der „neuen Welt“ wie von der alten. Vierundzwanzig Jahre sind seit dem 20. Februar 1878 verflossen, an welchem Cardinal Pecci zum Pontifex maximus gewählt wurde, vierundzwanzig Jahre seit dem 3. März 1878, an welchem das neue Oberhaupt der Römischen Kirche zum erstenmale die Tiara sich aufs Haupt setzte. Wohl sind es erst der Jahre vierundzwanzig, aber der Nachfolger dessen, der im Jahre 1870, während vom Rheine her die dumpfen Schläge des Kanonendonners den Zusammenbruch französischer Kaiserherrlichkeit ankündigten, seine Unschlbarkeit verkündigen ließ, dieser Nachfolger feiert schon mit dem 24. Jahre seiner Regierung sein 25jähriges Jubiläum. Und von mancherlei Art mögen die Erwägungen sein, die ihn bewogen haben, schon nach 24 Jahren das 25jährige Jubiläum zu feiern, der Arithmetik zum Truge. Denn wie kein Irdischer, so hat auch der auf 92 Jahre seines Erdenwallens zurückblickende Pontifex sein Leben nicht in seiner Hand und gar bald kann die Parze den Lebensfaden des mit der Tiara Geschmückten, in goldener Carosse Fahrenden gerade so zerschneiden, wie sie das Leben des geringsten Tagelöhners endet. Wer weiß es, ob Leo XIII. das 25. Jahr seines Pontificats wirklich durchlebt und wenn es ihm nicht gelänge, dann wäre die festefrohe Römische Kirche um einen der

wirkungsvollsten Effecte beraubt, die ihr Herz und Sinn von vielen Tausenden fesseln und sichern. Und gerade in dieser Zeit der neuen geistigen Renaissance, die die „Los von Rom“-Bewegung als edelstes Product germanischen Freiheitsgefühles schuf, die ihre Wellen bereits weit über die Vogesen warf und im Lande Ludwigs des Heiligen bereits 300 Römerpriester zum Uebertritte bestimmte, die ferner auf die Ergiebigkeit des Peterspfennigs einen empfindlichen Einfluß ausübt und die besten deutschen Theologen wie Schell, Ehrhardt u. a. zum Reformkatholicismus hindrängt, gerade in dieser Zeit gilt es, durch des Wehrauchs steigende Wolken, durch Pomp und Glanz, durch Schimmer und Glockengeläute auf die Psyche der Getreuen wieder aufs neue einzuwirken. Und so werden wieder die Scharen zur Basilika des heiligen Petrus wallen; im Expresszuge, erste Classe, fährt der clericale Aristokrat, im gedrängten Raume, dritte Classe des billigen Personenzuges, zusammengepfercht die anderen und am Throne des heiligen Vaters werden sich wieder neue Schätze sammeln — dort das Gold des Reiches, hier der Heller des Armen. Aber das milde Herz des heiligen Vaters macht es nicht allen Römerngläubigen zur Pflicht, in Rom selbst die ausgeschriebenen Ablässe zu holen; nein, auch zu Hause, im Dorfe wie in der Großstadt kann man den Jubiläumsablaß gewinnen und nicht allzu theuer ist er, so daß selbst der Minderbemittelte sich einen kaufen kann.

Wir national gesinnte Deutsche aber, von der Esch bis zu den Dünen des Nordmeeres, wir

stehen kühl bis ans Herz hinan dem gegenüber, was sich gegenwärtig ultra montes abspielt, denn unsere Wege gehen nicht nach Rom, wir gravitieren nicht zur Siebenhügelstadt, nicht in fremden Landen erblicken wir unser Idol — unser Herz und unsere Hand gehören dem weiten deutschen Vaterlande, dem deutschen Glauben, dem Freiheitsglauben unserer Väter! Das sind jene Factoren, die unser Volk so groß und riesenstark gemacht haben, daß seines Ruhmes Schimmer hinausleuchtet in alle Welt! Aber für uns Deutsche schlägt im Vatican kein warmes Herz und trotzdem gerade das Deutschvolk für Romas Macht und Größe durch Jahrhunderte hindurch sein Herzblut vergossen hat, steht es außer den Thoren der päpstlichen Liebe! Wo immer auch der Slave gierig seine Hand nach deutschem Besitze streckt, dort thut er es unter der Zustimmung der Kampolla und Genossen, und mitten unter uns sehen wir alltäglich die kalte starre Knochenhand des Klerikalismus nach unserem warmen deutschen Herzen greifen, um es uns aus dem Leibe zu reißen. Aber uns Deutschen wird aus dieser „Isolierung“ noch das Heil erblühen, denn stete Feindschaft reiht auch den deutschen Michel aus dem Schlafe, drückt ihm die Waffe in die Hand, und wenn wieder einmal ein 25jähriges Papstjubiläum gefeiert werden sollte, — wer weiß, wie viele Glocken in deutschen Landen dann noch erklingen werden...

Robert Jahn.

Nachdruck verboten.

Die Haideschänke.

Geheimnisvolle Geschichte von Fergus Hum e.
Berechtigte Bearbeitung von Dr. Th. Cid e.
(4. Fortsetzung.)

„Zur Polizei!“ antwortete ich und sah ihn an. „Zawohl, ich bin entschlossen, das Geheimnis von Francis Briarfields Tod zu lüften. Da Sie, sein eigener Bruder, mir Hilfe verweigern, so werde ich die Angelegenheit der Behörde übergeben.“

„Auf ein Wort, Denham“, sagte Felix und hielt mich zurück. „Sie sind entweder wahnsinnig oder betrunken. Ich erkläre Ihnen höchst feierlich, daß ich Francis Briarfield bin. Nach Ihrer Erzählung müßte ich glauben, daß mein Bruder Felix todt ist, wenn ich nicht wüßte, daß er in Paris ist.“

„Das ist sehr schön, aber mir kann es nicht imponieren“, antwortete ich mit leichtem Spott. „Hören Sie mich an, Briarfield. Ihr Bruder Francis gieng nach Südamerika vor etwa sechs Monaten.“

„Vor seiner Abreise war er verlobt mit Miß Bellin. Die Mutter wollte von der Heirat nichts wissen, deshalb wurde die Verlobung nicht veröffentlicht. Sie allein wußten davon und benutzten diese Kenntnis, indem Sie die Briefe, die von Francis durch Ihre Vermittlung an Miß Bellin geschickt wurden, unterdrückten und sich dann Olivia gegenüber als ihr Verlobter ausgaben, der drei Monate vor der Zeit zurückgekehrt war. Von Ihnen glaubt man, Sie seien in Paris, so daß Sie um so leichter das Spiel durchführen können.“

„Das ist reine Fäselei!“

„Es ist die Wahrheit, wie Sie wohl wissen. Da Miß Bellin die Briefe nicht beantwortete, glaubte Francis, es sei etwas vorgefallen und kehrte heim. Aus Angst, daß er Ihre Betrügerei entdecken werde, baten Sie ihn, mit Ihnen in der Haideschänke zusammenzutreffen, um sich dort entweder seiner Gnade anzuvertrauen oder ihn — zu ermorden!“

„Zu ermorden!“ wiederholte er entsetzt. „Das ist nicht wahr!“

„Das zu bestimmen ist die Aufgabe der Polizei.“

„Aber ich bitte Sie, Denham, Sie wollen doch nicht im Ernst die Polizei benachrichtigen?“

„Allerdings und zwar sofort!“

Felix ergriff mich am Arm und zog mich auf meinen Stuhl zurück. Er war furchtbar erregt, gab sich aber möglichste Mühe, es zu verbergen.

„Setzen Sie sich“, sagte er mit heiserer Stimme. „Sie thun mir Unrecht, Denham, — beim Heil meiner Seele, Sie thun mir Unrecht. Ich bin auch jetzt verlobt mit Olivia Bellin; ihre Mutter gab ihr Zawort zu unserer Verlobung, als ich vor drei Monaten nach England zurückkehrte. Felix ist, glaube ich, in Paris. Ich weiß nicht, wem Sie letzte Nacht in der Haideschänke begegnet sind. Ich war es nicht — Felix kann es nicht gewesen sein. Von einer Begegnung zwischen uns war keine Rede. Ich gebe mich nicht als Francis, weil ich Francis bin.“

„Ich glaube Ihnen nicht.“

„Sie müssen! Ich kann Zeugen bringen, die beweisen, wer ich bin!“

„Die können durch die Aehnlichkeit getäuscht sein.“

„Ich sagte es schon vorher und ich wiederhole es, Sie sind ja wahnsinnig!“ schrie er. „Wer hat je von einer Begegnung in dieser verfallenen Schänke etwas gehört? Seit Monaten lebt niemand dort. Fragen Sie doch in Marshminster, und Jeder wird es Ihnen bestätigen.“

„Strent und seine Tochter Rosa —“ begann ich, als er mir ins Wort fiel.

„Wer sind die? Ich habe nie von ihnen gehört. Sie haben das wahrscheinlich alles letzte Nacht in der verfallenen Haideschänke geträumt!“

„Sie glauben also meine Geschichte nicht?“

„Nicht ein Wort davon“, sagte Felix, indem er mir gerade in die Augen sah.

„Dann glaube ich auch kein Wort von Ihnen!“ rief ich und sprang auf. „Uebergeben wir also die Sache der Behörde und warten wir ab, wer Recht behält.“

„Was wollen Sie denn sagen?“

„Daß Francis Briarfield in der Haideschänke gestorben ist.“

„Sie glauben also immer noch nicht, daß ich Francis bin“, sagte er, indem er offenbar mit einem Entschlusse kämpfte.

„Nein, Sie sind Felix!“

„Einen Augenblick“, meinte er und gieng zur Thür. „Ich werde meine Identität beweisen und zwar so, daß kein Zweifel möglich ist.“

Damit verschwand er, und ich wartete, um zu sehen, mit was für Zeugnissen er seinen Betrug noch weiter aufrecht halten wollte.

Politische Umschau.

Inland.

Die slavischen Landsmannminister.

Abg. Schönerer und Genossen haben an die Gesamtregierung zu Händen Seiner Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber eine Anfrage über den Wirkungsbereich der slavischen Landsmannminister gerichtet, der wir nachfolgende Stellen entnehmen:

Es ist ein geradezu unleidlicher und für das Deutschthum in Oesterreich in hohem Grade bedrohlicher Zustand, daß dem verantwortlichen Rathe der Krone Minister angehören, deren Aufgabe und Wirkungsbereich nur darin besteht, für die Interessen ihrer Nationalitäten — der tschechischen und polnischen — in den Regierungskreisen Sorge zu tragen. Den Einfluß, den diese nur den nationalen Interessen der slavischen Völkerschaften dienbaren Minister ausüben, ist daher der Natur der Sache nach ein sehr bedeutender und äußert sich insbesondere in einer für die Deutschen in den gemischt-sprachigen Ländern außerordentlich empfindlichen Weise bei Beamtenernennungen. Diese Institution der slavischen Landsmannminister, denen ein Gegengewicht zur Wahrung der Interessen des Deutschthums nicht entgegensteht, trägt zur fortschreitenden Slavifizierung und zur immer mehr um sich greifenden Zurückdrängung des Deutschthums in Oesterreich wesentlich bei. Es ist daher höchste Zeit, daß zum mindesten ein Gegengewicht geschaffen wird. Durch Ernennung eines Ministers, dessen Aufgabe nur in der Wahrung und Geltendmachung der Interessen und Rechte des Deutschthums in Oesterreich zu bestehen hätte. Die Befertigten stellen demgemäß die Anfrage:

1. Wer vertritt derzeit die Rechte und Interessen des deutschen Volkes im Ministerrathe?

2. Wie vermag es die hohe Regierung zu rechtfertigen, daß bei Anstellungen im Staatsdienste Bewerber, die der deutschen Nationalität angehören, fast regelmäßig zu Gunsten slavischer zurückgesetzt werden?

3. Ist Seine Excellenz geneigt, die Ernennung eines deutschen Landsmannministers aus nicht parlamentarischen Kreisen zur Wahrung der Rechte und Interessen des deutschen Volkes an allerhöchster Stelle in Vorschlag zu bringen und sich dafür einzusetzen.

4. Ist die hohe Regierung geneigt, endlich die nöthigen Einleitungen zur Durchführung der Sonderstellung Galiziens zu treffen?

— Morgen findet in Klagenfurt die Gründung eines „Alldeutschen Vereines für Kärnten“ statt

— Das Neueste von der ostdeutschen Kampfesweise ist folgendes: Die „Ost. Rundsch.“ benützt im Abendblatte vom 4. d. M.

einen gegen den Abg. Wolf gerichteten Artikel der christlich-socialen „Deutschen Zeitung“, um nach bereits gewohnter Weise die alldeutsche Vereinigung zu verächtigen und sie der Bundesgenossenschaft mit den Christlich-socialen zu ziehen (!) Frecher wird wohl selten gelogen worden sein. Aus einem Angriffe einer Christlich-socialen Zeitung auf Wolf auf eine Bundesgenossenschaft der alldeutschen Vereinigung mit den Christlich-Socialen zu schließen, blieb einem Blatte vorbehalten, das sich noch immer alldeutsch zu nennen beliebt. Das ist zwar nicht alldeutsch, dafür aber ostdeutsch. Wir möchten bei dieser Gelegenheit die „Ost. Rundsch.“ in aller Kürze nur an Eines erinnern, an das geradezu auffallende Wohlwollen und die sichtliche Sympathie, die dem Abgeordneten Wolf von der gesammten jüdischen Presse entgegengebracht wird, und die durch die nachweisbare Mitarbeiter-schaft einzelner sogenannter alldeutscher Schriftleiter und Ost. Freunde bei jüdischen Blättern nicht genügend erklärt wird. Das spricht Bände!

Mittwoch, den 5. d. fand eine Sitzung des Subcomité des Steueraussschusses in der Fahrkartensteuer-Angelegenheit statt. Abg. Lindner vertrat mit allem Nachdruck den Standpunkt, daß die Freikarten nur an solche Personen gegeben werden, welche mit Rücksicht auf die Bahnverwaltung, Betrieb und Erhaltung erforderlich sind. Ferner den Militärpersonen im Dienste, Postbeamten im Dienste, Gendarmen u. dgl. Die Regierung wurde in einer Resolution aufgefordert, die Freikarten und Fahrtbegünstigungen sowohl bei den k. k. Staatsbahnen, als auch bei den anderen Bahnen nach Thunlichkeit einzuschränken.

— Heute begannen in Ofen-Best die Verhandlungen zwischen der ungarischen Regierung und den Vertretern der österreichisch-ungarischen Bank in Betreff einer eventuellen Ermäßigung des officiellen Bankzinsfußes auf 3%, welche Maßnahme für die ungarische Regierung im gegenwärtigen Augenblicke wohl einen besonderen Wert hätte, da hiedurch die Durchführung der geplanten großen Conversionstransaction selbstredend in eminentester Weise begünstigt werden würde.

Ausland.

— Die Eisenbahnreise des Prinzen Heinrich durch den Osten der Union hat sich bis jetzt ohne Unfall unter den begehrtesten Kundgebungen für den erlauchten Reisenden an allen Orten, die er berührte, vollzogen. In St. Louis, wo Prinz Heinrich am Montag früh 7 Uhr 5 Min. eintraf, war großer Empfang. Unter den Anwesenden befanden sich auch eine Anzahl ehemaliger deutscher Seeleute, von denen die meisten unter Prinz Heinrich gebietet haben, derselbe wechselte mit jedem von ihnen einige Worte. Im Gebäude des St. Louis-Clubs fand Frühstückstafel statt. Hierbei hielt der Prinz

Heinrich eine Ansprache, in welcher er betonte, daß er in St. Louis den westlichsten Punkt seiner Reise erreicht habe, und bedauerte, daß er infolge seiner beschränkten Zeit nicht weiter nach Westen vordringen könne. Im weiteren hob er den Zweck seiner amerikanischen Mission hervor, die Bande der Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika zu festigen. In Chicago erfolgte die Ankunft des prinziplichen Zuges am Montag abends 6 1/2 Uhr. Bei der Fahrt des Prinzen vom Bahnhof nach seinem Absteigequartier, dem Auditorium-Hotel, bildeten 2000 Polizisten und 2000 ehemalige Soldaten Spalier, derart, daß immer ein Polizist und einer der ehemaligen Soldaten miteinander abwechselten. Der Wagen des Prinzen und die Wagen des Gefolges wurden von Cavallerie escortiert. Die Deutschen formirten sich, sobald sie aus dem Spalier herausgetreten waren, zu einem Fackelzuge, unter dessen Geleite der Prinz schließlich das Hotel erreichte, daselbst fand eine halbe Stunde später ein Festmahl statt, an welchem sich ein Concert und dann ein Festball angeschlossen.

— Die Geheimverbindungen unter den polnischen Gymnastien dauern fort. Am Gymnasium in Gnesen ist eine solche polnische Geheimverbindung entdeckt worden; die Entdeckung hatte u. a. zur Folge, daß vier polnische Oberprimaner von der Abiturientenprüfung zurückgewiesen wurden.

— Die internationale Zuckerkonferenz in Brüssel ist nach langen und ziemlich schwierigen Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschlusse derselben gelangt. Die Unterzeichnung der aus 14 Artikeln bestehenden Konvention, welche als ihren Kernpunkt die Abschaffung der direkten und indirekten Zuckerausfuhrprämien aufweist, ist bereits erfolgt.

— In Serbien ist von einem Verwandten und Anhänger des Thronprätendenten Karageorgiewitsch, von einem gewissen Mado Alawantitsch, ganz unvermuthet ein Putschversuch ins Werk gesetzt worden. Alawantitsch erschien in serbischer Generalsuniform in Schabaz und wollte daselbst die Zollwächter und die Gendarmen gegen die Regierung aufwiegeln. Als er jedoch einen Revolver schuß auf den Gendarmkapitain Nikolitsch abfeuerte, der letzteren nur leicht verletzete, schoß nun Nikolitsch auf Alawantitsch zurück und streckte ihn sofort todt nieder. Das Gefolge Alawantitsch's wurde verhaftet, womit dieser Putschversuch gleich im Entstehen verunglückt ist.

Tagesneuigkeiten.

(Die Wirtshafterin als Erbin.) Vor nicht allzu langer Zeit ging durch die Blätter die Nachricht, daß der in Sternberg verstorbene ehemalige Katechet am Olmüzer Gymnasium, Vater Pfeiler, ein Testament gemacht hat, in welchem er den größten Theil seines Vermögens wohlthätigen

Als sie hinaus gieng, wendete sich Felix triumphierend zu mir.

„Sind Sie nun überzeugt?“ fragte er spöttisch.

„Nein, ich stehe vor einem Räthsel!“

„Wie?“

„Ich kann es nicht begreifen, wie Sie es fertig brachten, den Brief von Paris geschickt zu bekommen, ohne daß Sie selbst da waren.“

„Gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens!“ citirte Felix und zuckte die Schulter.

„Ich versichere Ihnen, daß mein Bruder Felix in Paris ist. Miß Bellin wird Ihnen gleich einen Brief zeigen, den wir heute Morgen von ihm bekommen haben, und dennoch beharren Sie dabei, daß ich Felix bin und daß Francis todt ist. Sie sind toll!“

„Hier ist der Brief“, fiel Miß Bellin ein, die eben eingetreten war.

„Wie Sie sehen trägt er das gestrige Datum. Felix wohnt zur Zeit im Hotel des Etrangers, Rue de St. Honoré und spricht davon, daß er nach Italien gehen will.“

„Ich prüfte den Brief sorgfältig. Er war ohne Zweifel echt, denn er trug den französischen und den englischen Poststempel. Ich glaubte auch, daß er von Felix geschrieben war, aber ich war mir andererseits klar darüber, daß er durch einen Spießgesellen des jungen Herrn in Paris ausgegeben war, um den nothwendigen Betrug durchzuführen. Felix hatte jedenfalls ausgeprägtes Talent zur Intrigue.“

(Fortsetzung folgt.)

4.

Olivia's Zeugnis.

Ohne Zweifel hatte Felix die Absicht, die Komödie weiter zu spielen. Wie lange, das war mir nicht klar. Vielleicht für den ganzen Rest seines Lebens, vielleicht nur solange, bis er Olivia geheiratet hatte. Ich konnte über die Annahme nicht hinwegkommen, daß er schon vorher von dem Tode seines Bruders Kenntnis erhalten hatte. Sonst würde er nicht gewagt haben, seinen Betrug, dessen Enthüllung doch auf dem Fuße hätte folgen müssen, aufrecht zu erhalten. Aber hätte er auch nichts davon gewußt, jetzt hatte ich es ihm selbst erzählt und dadurch seine Stellung noch befestigt. Ich bedauerte, nicht vorsichtiger gemessen zu sein.

Inbessen war ich neugierig, mit welchem Zeugen er seine Behauptung beweisen würde. Olivia war es schwerlich; denn hätte diese einmal Verdacht geschöpft, so würde sie nicht ruhen, bis alles sich zur vollen Befriedigung aufgeklärt hätte. Ich glaubte kaum, daß Felix sich diesem Risiko aussetzen würde, umsomehr als seine Geschichte von dem Verlust des Diamantrings meiner Behauptung gegenüber, daß er an dem Finger des Todten stecke, nicht Stand halten konnte. Bestand er darauf, sich für Francis auszugeben, so sollte er mit mir zur Haideschänke fahren und den Mann sehen, dessen Namen er verruchter Weise angenommen hatte. Das mußte die Sache aufklären.

Felix war lächer, als ich gedacht hatte, denn sein Zeuge war niemand anders als — Olivia Bellin. Mit ungezwungener Unbefangenheit trat sie in das Zimmer, aber ihr Antlitz trug einen ängst-

lichen Ausdruck, und sie blickte fortwährend nach Felix, als wollte sie bei ihm Hilfe suchen. Er selbst sah begreiflicherweise sehr verstört aus. Seine Nerven waren bis auf's Aeußerste angespannt, wie es ja auch natürlich war in Anbetracht des Umstandes, daß sein Lebensglück von dieser Unterredung abhing.

„Was für eine seltsame Geschichte haben Sie denn mitgebracht, Mr. Denham?“ sagte Olivia, indem sie mich kühl begrüßte. Wir hatten niemals auf besonders freundschaftlichem Fuße gestanden.

„Hat Mr. Briarfield es Ihnen nicht erzählt?“

„Ich hatte nicht die Zeit dazu“, fiel Felix schnell ein, außer einigen Andeutungen hat Olivia keine Ahnung.“

„Auch nicht davon, daß Sie Felix Briarfield sind?“

„Felix?“ wiederholte Miß Bellin erstaunt; Sie irren sich, Mr. Denham. Dies ist Francis.“

„So behauptet er wenigstens!“

„Du siehst es, Olivia“, sagte Briarfield;

„Denham beharrt dabei, mich für meinen Bruder Felix zu halten.“

„Wie thöricht! Ich gebe Ihnen die Versicherung, Mr. Denham, daß Felix in Paris ist; erst heute Morgen erhielt ich einen Brief von ihm.“

„Unmöglich!“ sagte ich, ein wenig verwirrt durch die Bestimmtheit, mit der sie sprach.

„Und doch ist es so!“ fuhr sie schnell fort; „entschuldigen Sie mich einen Augenblick, ich werde den Brief holen. Ihren eigenen Augen werden Sie doch glauben.“

Stiftungen widmete. Es stellt sich nun heraus, daß der Genannte allerdings ein derartiges Testament unter Mitwirkung eines Olmützer Rechtsanwaltes gemacht, daselbe jedoch kurze Zeit vor seinem Tode zerrissen und seine Wittwasterin zur Universalerin seines über 200.000 Kronen betragenden Vermögens eingesetzt hat.

(Ein katholischer Kaplan als Räuber.) Don Barbero Calo, Kaplan der Pfarrkirche „della Mercede“ in Cefaro in Catanien, ist vor einigen Tagen verhaftet worden, weil er mit Hilfe dreier unbekannter Männer die Baronin Guzzardo auf öffentlicher Straße überfallen und mehrere auf bedeutende Geldbeträge lautender Wechsel beraubt hat.

(Das Duzen im k. u. k. Heere.) Im k. u. k. Heere besteht die Sitte, daß Officiere, die ungefähr denselben Rang bekleiden, einander gleich bei der ersten Begegnung, ohne sich früher gekannt zu haben, mit dem vertraulichen „Du“ anreden. Diese Gepflogenheit, so schreibt die „Köln. Ztg.“, dürfte ungarischen Ursprunges sein. In Ungarn herrscht die Sitte, daß sich die Angehörigen einer und derselben Gesellschaftsclasse, ohne Rücksicht auf Rang und Alter duzen. Dieselbe Sitte hat sich auch das ungarische Abgeordnetenhaus zu eigen gemacht, dessen Mitglieder einander mit Du anreden, selbst wenn der eine Ministerpräsident, der andere ein beherrschender Provinzadvocat ist. Im Heere finden wir die ersten Spuren des Duzens untereinander ferner stehender Officiere in den letzten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts, einige Jahre, nachdem im Heere eigene ungarische Regimenter errichtet worden waren. Später nahm die Sitte so sehr überhand, daß sich die Officiere selbst im Dienste duzten; 1747 fand man es daher für nöthig, das „Du“ auf die gleichgestellten Officiere zu beschränken. Während der französischen Kriege, als sehr viele fremde Officiere im Heere dienten, hörte das Duzen fast ganz auf, und nur bei den in Italien liegenden Truppen blieb es auch weiter üblich. Später verbreitete sich aber der Brauch von neuem, doch kam es noch in den Sechziger-Jahren in einzelnen Regiments vor, daß sich Lieutenants und Oberlieutenants mit „Sie“ anredeten. Von den Sechziger-Jahren angefangen ist der Gebrauch des Duzens wieder so allgemein geworden, daß es kaum Ausnahmen von ihm gibt.

(Ein verurtheilter Hezkaplan.) Wie aus Klagenfurt gemeldet wird, wurde dort vorgestern der Kaplan Schrader, Schriftleiter des clericalen „Landboten“ wegen Ehrenbeleidigung des Buchdruckereibesizers und Herausgebers des „Kärntner Wochenblattes“, R. Vertschinger, vom Schwurgerichte zu vierhundert Kronen Geldstrafe verurtheilt.

(Schurkenstreich eines tschechischen Fanatikers.) Aus Unterreichenstein (Böhmerwald) wird berichtet: Das Opfer einer empörenden Noheit wurde am 19. d. Herr Johann Sammer, Pächter des Restaurants Klostermühle, als er von Protivín mit dem Nachzuge heimfuhr. Als Herr Sammer in der genannten Station seine Wagenabtheilung betrat und auf das Gepäckbrett seine Sachen legte, kam ihm ein Mitreisender nach und stieß an ihn an. Herr Sammer wandte sich um und verwies dem Manne sein ungebührliches Benehmen mit den Worten: „Weshalb stoßen Sie mich, es ist doch Platz genug hier.“ Darauf erwiderte der Mitreisende tschechisch: „Einem deutschen B... haben gehören nicht mehr als ein paar Ohrfeigen.“ Herr Sammer setzte sich nieder und schlummerte ein. Als vor der Station Stetna der Lokomotivführer den Zug signalisierte, erwachte Herr Sammer durch den Pfiff und wollte nachschauen, ob die Station Horaschdowitz, in welcher er in den Zug nach Schüttenhofen umzusteigen hatte, erreicht sei. Mit ihm stand der Mitreisende auf, öffnete die innere, zu den Stufen führende Thüre des Durchgangswaggonns und warf den ahnungslosen Herrn Sammer mit aller Kraft hinaus, ihm nachrufend: „Da hast Du, deutscher Hund!“ Herr Sammer hielt sich mit der linken Hand an die Thürverschalung, der Tscheche aber schloß die Thüre mit solcher Wuth, daß von der Hand des Herrn Sammer zwei Finger gänzlich abgquetscht wurden, worauf der Thäter sich durch mehrere Waggonns flüchtete, Herr Sammer ihm aber nacheilte, um dessen Person sicherzustellen. Der Conducteur verbarg aber den Reisenden in einer Waggonabtheilung und verschloß dieselbe. In der Station Stetna aber wurde der Versteckte durch den k. k. Verkehrsbeamten auffindig gemacht und in ihm nach einer Legitimationskarte der Privatier Franz Felinet aus Klattau sichergestellt. Der

Verkehrsbeamte nahm sich in liebevollster Weise des Verletzten an, legte ihm einen Nothverband um und nahm ein ausführliches Protokoll auf. Die Strafanzeige gegen den Privatier Franz Felinet ist bereits erstattet. — Herr Sammer, der Vater von zehn unversorgten Kindern ist, leidet große Schmerzen, die Theilnahme an seinem Unglücke ist eine allgemeine, wie die Empörung über die maßlose Noheit und den Deutchenhaß, der in dem vorstehend geschilderten Vorfall zum Ausdruck kam.

(K. u. k. Hoflieferanten.) Die Firma: Curanstalt Sauerbrunn, Radein, Höhn & Cie. in Bad Radein, bekannlich Besitzerin des altrenommierten heimischen Radeiner Sauerbrunnens, des vorzüglichsten Repräsentanten der Lithion-Natron-Säuerlinge, wurde mit dem Titel: „K. u. k. Hoflieferanten“ ausgezeichnet.

(Vom schlauen Dackel.) Aus Neustadt a. S. wird geschrieben: In einem hiesigen Weinstaurant saß ein Jägersmann. Ein alter Herr kam hin und wollte sich zu ihm setzen. Als er jedoch einen Stuhl unterm Tisch hervorzog, lag ein Dackel darauf, der unter den Tisch sprang. Der Herr zog nun den nächsten Stuhl hervor, der zu seinem Erstaunen ebenfalls von einem Dackel belegt war. Mit einem „Donner und Doria“ griff der Herr nach einem dritten Stuhl, auf dem abermals ein Dackel lag. Tableau! Das allgemeine Gelächter steigerte sich noch, als sich herausstellte, daß es nur der eine einzige Dackel des Jägers war, der das Zauberstück unter dem Tische vollzogen hatte.

Eigen-Berichte.

Bicheldorf bei Bettau. (Schwere Verletzung wegen einer — Wurst.) Im Gasthause des Schamperl in Bicheldorf zechten am 25. Februar nachmittags Franz Pichler aus Juvanz und Franz Cvetko aus Mesgovez. Letzterer gerieth wegen Zahlung einer Wurst derart in Zorn, daß er sein Taschenmesser zog und sowohl den Gastwirt, als auch den inzwischen eintretenden Besitzer Franz Tschsch aus Bicheldorf bedrohte. Schamperl und Tschsch nahmen dem Cvetko das Messer weg, worauf letzterer auf die Bank sprang, eine am Tische stehende Bitterflasche erfaßte und dem Franz Tschsch einen derartigen Schlag ins Gesicht versetzte, daß die Flasche zertrümmerte und Tschsch blutüberströmt zusammensank und scheinend eine lebensgefährliche Verletzung erlitt.

St. Lorenzen in W. B. (Ein diebischer Sohn.) Der in Gradulskaf wohnende Knechtsohn Jakob Scheruga bestahl seinen Vater Josef Scheruga um nahezu 200 K. dadurch, daß er von einem Wirte in Windischgraz sich Geld zu verschaffen wußte, indem er von demselben auf Rechnung der Weinfassung Vorschüsse bekam und ihm auch Fässer verkauft haben soll, ohne daß der Vater hievon Kenntniß gehabt hätte.

Radkersburg. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 9. d. um halb 4 Uhr nachmittags findet im Besaale der evangelischen Predigtstation Radkersburg Gottesdienst statt.

St. Jakob bei Marburg. (Gemeindevahl.) Im Hause des Gemeindevorstehers Herrn Gregor Skoff findet zunächst die Wahl der Gemeindeauschüsse und Erlösmänner statt und zwar am 17. d. M. um 9 Uhr vormittags für den 3. Wahlkörper; am 18. d. um 9 Uhr vormittags für den 2. Wahlkörper; am 18. d. um 2 Uhr nachmittags für den 1. Wahlkörper. Jeder Wahlkörper wählt 6 Gemeindeauschüsse und 3 Erlösmänner. (Wir verweisen auf die Kundmachung im Anzeigentheile.)

Weiz. (Versammlung.) Die gründende Versammlung des deutschvölkischen Arbeitervereines wurde auf Sonntag d. 16. d. verschoben.

Marburger Nachrichten.

(Drittes Mitglieder-Concert des Philharmonischen Vereines.) Unter den auf der Vortragsordnung für das am Montag, den 17. März im großen Casinosaale stattfindende Mitgliederconcert nimmt wohl Franz Schuberts H-moll-Symphonie den ersten Rang ein. Dieses göttliche Werk erblickte in unserer grünen Steiermark das Licht der Welt, doch leider sollte sie unvollendet bleiben, einige Monate später schon hauchte der Viederfürst seine edle Seele aus. In diesem Werke steht der schwermüthige Meister vor uns und entrollt uns in kurzen und ergreifenden Zügen das Bild einer leidenden Seele. Als Neu-

heit in diesem Concerte begrüßen wir Victor Berlioz' „Sylfentanz“ aus Faust's „Verdammnis“. In unserer Stadt bekommen wir diesmal zum erstenmale die eigenartige, in der Instrumentation lähn durchgeführte Musik zu Gehör. In diesem Werke wird auch der Harfe ein wesentlicher Antheil an der Durchführung von schönen Tonfiguren eingeräumt. In diesem Werke wirkt auch der Harfist Herr Rudolf Bitter aus Graz mit und wird außerdem vier Einzelstücke auf der Harfe zum Vortrage bringen, und zw.: Oberthür's „Am Meeresstrande“, Impromptu, Dubez: Chanson — Alvars: „Piraten Marsch“, Charakterstück und Scholar: „Unter der Linde“, Phantastie. Den Beschluß dieses höchst interessanten Concertes bildet Mendelssohns ewig schöne „Hebriden-Overture“ für großes Orchester. Wir wollen hoffen, daß das ideale Streben dieses Vereines auch bei diesem Concerte durch zahlreichen Besuch belohnt wird. Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung der Frau A. Gaiser am Burgplatz statt.

(Casino-Verein.) Die Vortragsordnung zu dem Montag, den 10. d. stattfindenden Casino-Familienabend zeigt nachfolgende Vortragsfolge: Concert der Südbahn-Werkstätten-Musik. Vorspiel zur Oper „Lohengrin“ von Rich. Wagner; „El Turia“, Valse espagnole von Granado; „Penso!“ Melodia popolare von F. Paolo Tosti. Lieder, gesungen von Fräulein Therese Kalmann. „Meine Ruh' ist hin“ von Goethe; „Klinge, Klinge mein Bänder“ von Adolf Jensen. Violin-Vortrag von Herrn Ludwig Schachenhofer. Vorlesung in steirischer Mundart (Rofegger-Dichtungen) von Herrn Franz Unger. Pifton-Solo mit Klavierbegleitung, geblasen von Herrn Dr. Ernst Reiser. „Der Trompeter an der Rappach“, Ballade von Reinhold Becker; „Wie schön bist Du“, Lied von H. Weidt. Vorlesung in steirischer Mundart (Rofegger-Dichtungen) von Herrn Franz Unger. Südbahnwerkstätten-Kapelle. „Bagliacci-Phantastie“ von Leoncavallo; Marsch aus Rich. Wagners Opern von Sonntag. Die Reichhaltigkeit dieser Vortragsordnung und die Namen der mitwirkenden Kunstkräfte bürgen für einen recht genussreichen Abend. Die Abwicklung der Vortragsordnung findet im großen Saale statt und schließt sich daran ein flottes Tanzkränzchen. Der Beginn des Abendes ist für 8 Uhr festgesetzt.

(Der Gauturntag des Alpenturngauer's) [Deutscher Turnerbund] wird Sonntag, den 16. d. in Marburg abgehalten und beginnt um 10 Uhr vormittags im Casino. Um 8 Uhr abends veranstaltet der hiesige deutschvölkische Turnverein „Jahn“ zu Ehren der auswärtigen Turner, von denen eine größere Zahl anwesend sein wird, im Casino einen Festabend. Die Kapelle der Südbahnwerkstätten wird unter der Leitung des Herrn Max Schönherr vollzählig mitwirken. Nach der Eröffnungsansprache des Vereinsprechwartes Hans Kottner werden zwei Riegen des Turnvereines „Jahn“ turnen. Vicar Ludwig Mahner aus Mahrenberg und Gemeinderath August Einspinner aus Graz, der Sprecher des Alpenturngauer's, haben sich bereit erklärt, Vorträge zu halten über die deutsche Jugend im 19. Jahrhundert (Mahner) und über den Deutschen Turnerbund (Einspinner). Namentlich auf den letztgenannten Vortrag seien schon heute alle Turnfreunde und Turner aufmerksam gemacht. Der Eintritt zum Festabend ist für alle deutschen Volksgenossen frei.

(Im Deutschen Turnerbunde) hat sich ein neuer Gau, der deutschtirolische Turngau gebildet, dem die deutschen Turnvereine Innsbruck, Telfs, Schwaz, Venz, Kuffstein angehören. Das erste Gauturnfest wird zu Pfingsten d. J. in Schwaz abgehalten.

(Turngang.) Der deutschvölkische Turnverein „Jahn“ Marburg beginnt am Sonntag, den 9. d. M. seine Turngänge wieder aufzunehmen. Abmarsch Punkt 2 Uhr nachmittags vom Rathhause zum Urbani. Gäst: herzlich willkommen.

(Ungenügend in Deutsch.) Ein hiesiger windischer Verein, an dessen Spitze der bekannte Dr. Pipus steht, überraschte kürzlich die Welt mit einer Mithraeuskundgebung gegen den Abg. Baron Morsey, weil derselbe als Vertreter eines überwiegend deutschen Wahlbezirkes den bei einem Clericalen allerdings verwunderlichen Muth fand, endlich einmal auch für einen deutschen Vorschlag (Resolution Stürgkh), welcher objectiv betrachtet, den Slovenen durch die Errichtung eines eigenen slovenischen Gymnasiums in Marburg noch nie geträumte Vortheile bringt, die auch von ver-

nünftigen slowenischen Abgeordneten eingesehen werden, im Abgeordnetenhause eintrat. In dieser kindlich-naiven und dennoch außerordentlich tiefen „Misstrauenskundgebung“ hieß es nun u. a., daß Abg. Morisy sein Ehrenwort gebrochen habe. Damit der „Tragik“ dieser „Misstrauenskundgebung“ aber auch der gebührende Humor auf dem Fuße folge, erklärte das hiesige windisch-clericale Blatt, welches die „Misstrauenskundgebungen“ brachte, in seiner nächsten Nr. ganz naiv, daß der Ausdruck „Ehrenwort gebrochen“ falsch war, daß man es anders meinte u. s. w. Lustig wird die Sache besonders dadurch, wenn man bedenkt, wie lange sich die windischen Macher des betreffenden windischen Vereines geplagt und geschunden haben mögen, bis die „Misstrauenskundgebung“ in deutscher Sprache zusammengestoppelt hatten. Hintendrein aber stellt es sich trotzdem heraus, daß die Herren in ihrer deutschen Hausaufgabe dennoch einen ungeheueren Plutzer gemacht haben und verschämt müssen sie sich selbst die Note geben: „In Deutsch sehr schwach“. Das ist bitter, Dr. Pippus!

(Bei der Eröffnung des Schlachthofes) erregten die geschlachteten Leiber geradezu gewaltiger Ochsen nicht geringe Aufmerksamkeit. Es waren dies die ersten Ochsen, die im Schlachthofe geschlagen wurden, und zwar von den Fleischerhauern Herrn Tscherne in der Postgasse, Wurzer und Tschernovskel.

(Aus der evangelischen Gemeinde.) Sonntag, den 9. d. findet im evangelischen Pfarrhause vormittags von 10 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr und nachmittags von 5 bis 6 Uhr die Stimmenabgabe für die zu wählende Gemeindevertretung, welche aus 36 Personen zu bestehen hat, statt. Die Gemeindevertreter wählen später aus sich das Presbyterium.

(Die Schuhmacher-Genossenschaft Marburg) hält Montag, den 10. d. M., abends 8 Uhr, im Gasthause „zum rothen Fagel“ ihre diesjährige Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Neuwahl der Genossenschaftsvorstellung; Beschlusfassung über den Beitritt zum Verbands der Schuhmacher-Genossenschaften in Steiermark; Stellungnahme zu dem Stadtschulrath-erlasse betreffs der croatischen und ungarischen Lehrlingen; Beschlusfassung über die Lehrlings-Krankenversicherung zc.

(Ein Erlaß in Steuerangelegenheit.) Wie aus Wien gemeldet wird, hat kürzlich das Finanzministerium an die Präsidien sämtlicher Finanz-Landes-Behörden einen Erlaß hinausgegeben, in welchem erklärt wird, das Finanzministerium habe die Wahrnehmung gemacht, daß einzelne Finanzbehörden der prompten Erledigung der Eingaben, insbesondere in Steuer-Angelegenheiten, nicht die nötige Aufmerksamkeit und Fürsorge widmen. Der Erlaß konstatiert, daß das Finanzministerium zahllose Klagen erhalten habe, daß die Verhandlungen über die Rechtsmittel oder Ansuchen um Steuerbegünstigungen angeblichweise in die Länge gezogen werden, so daß Fälle vorgekommen sind, daß Eingaben erst nach Jahren erledigt wurden. Diese Saumseligkeit sei auch Gegenstand von Beschwerden einzelner Abgeordneter im Budgetausschusse gewesen. Der Erlaß erinnert an den Erlaß des Finanzministeriums vom 19. November 1895, in welchem die klaglose Durchführung der Agenden der Finanzbehörden und die Beobachtung der Humanität gefordert wird, falls ein gedeihliches Verhältnis zwischen der Bevölkerung und dem Beamtenkörper erwartet werde, ferner die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Beamten die Gesetze in gewissenhafter und unparteiischer Weise handhaben, darauf aufmerksam gemacht wird, daß es den Finanzorganen obliegt, die zur Sache gehörigen Eingaben und Ausführungen der Parteien entgegenzunehmen und gewissenhaft zu prüfen und die von der Partei eingebrachten Rechtsmittel oder Gesuche mit der größten Beschleunigung der Amtshandlung zuzuführen, dagegen alle Vorkommnisse, welche geeignet sind, das Misstrauen der Parteien zu erwecken, wie Ueberhebung zur Zurückziehung von Rechtsmitteln, oder Androhung ungünstiger Einbegleitung von Rechtsmitteln und Gnadengesuchen zu vermeiden. Bei den Anzeigen haben die Beamten ihr Augenmerk darauf zu richten, ob zwischen dem Anzeiger und dem Steuerpflichtigen Feindseligkeiten wahrnehmbar sind. Der Erlaß schließt mit dem Wunsche, daß die Beobachtung der vorgezeichneten Pflichten ebenso gewürdigt werde, wie die Entfaltung des Dienstes und der berechtigten Fürsorge für die Interessen des Staatschages, da die letzteren Eigenschaften, so

lobenswert und nothwendig sie auch sind, doch nicht einseitig in Betracht gezogen werden können.

(Vom steirischen Radfahrer-Verbande.) Der diesjährige „Preisvertheilungsabend“ des Verbandes findet am 18. März d. J. in den Annen-Sälen, Graz, Annenstraße 72, abends 8 Uhr statt. Mit diesem Abend verbindet sich zugleich das 15jährige Gründungsfest, aus welchem Anlasse der Abend besonders glänzend veranstaltet werden wird. Nach den Zusagen, welche dem Verbands bezüglich Mitwirkung gemacht wurden, verspricht der Abend recht heiter und vergnügt zu werden. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

(Vom Narodni dom.) Eine Berichtigung der Berichtigung! Die Direktion der Obst- u. Weinbauschule in Marburg ersucht uns, mit Bezug auf die in der letzten Nummer erschienene, vom Uebungsschullehrer Herrn Marin herrührende Berichtigung um Aufnahme folgender Zeilen: „An die löbliche Redaktion der „Marburger Zeitung“. Unter Bezugnahme auf die unter der Ueberschrift „Vom Narodni dom“ in der Nummer 27 vom 6. d. M. gebrachte Notiz (gemeint ist hier die Berichtigung des Herrn Marin. — Die Schriftlgt.), wonach die Weinbauschule für die Picnic-Abende des „Sportno društvo Maribor“ Wein geliefert hätte, erklärt die unterzeichnete Direktion, daß vor längerer Zeit allerdings durch ein Mitglied des genannten Vereines Wein in einem Fasse von etwas über 56 Litern hier gekauft und abgeholt wurde; da aber die Anstalt ihre Weinkäufer doch wohl nicht gut fragen kann, wie und wo sie den gekauften Wein verwenden werden, so blieb es ihr auch im vorliegenden Falle, bis zum Erscheinen der gedachten Notiz (Berichtigung) unbekannt, an welchem Orte und in welcher Weise der Wein zur Verwendung gelangte. Die Auffassung, welche die Leser aus der in Frage stehenden „Berichtigung“ schöpfen müssen, daß nämlich die Weinbauschule bewußt dazu beigetragen hätte, den Wirt des „Narodni dom“ zu schädigen, ist daher nicht richtig. — Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule. Dr. Fr. Zweifler.“

(Geflügel-Ausstellung in Graz.) Für die in der Zeit vom 17. bis einschließlich 20. April l. J. stattfindende Geflügel- und Vogel-Ausstellung des ersten steir. Geflügelzucht-Vereines hat Ihre Excellenz Frau Franziska Gräfin Clary und Aldringen das Protokollrat in wohlwollendster Weise übernommen. Programme und Anmeldebogen zu dieser Ausstellung sind beim Schriftführer des Vereines Fr. Knapp, Graz, Landhaus, erhältlich.

(Familienabend der Privatbeamten.) Infolge der wiederholten unliebsamen Verschiebungen der heiteren Liedertafel des Männergesangvereines sah sich der Ausschuss des Privatbeamtenverbandes veranlaßt, den für heute Abend angelegten Unterhaltungsabend im Interesse eines vollen Gelingens desselben auf Sonnabend, den 15. März zu verlegen, an welchem Tage derselbe nunmehr unwiderrücklich in den Räumen der Gambrinushalle stattfindet.

(Südmärkische Volksbank.) Gebahrungsausweis vom 28. Februar 1902. Einzahlungen für Geschäftsanteile 123.736 K. 65 H., Spareinlagen von 1058 Parteien 708.772 K. 13 H., Einlagen auf laufende Rechnung 19.541 K. 28 H., kurze Darlehen 264.980 K. 62 H., Hypothekendarlehen 21.261 K. 78 H., escomptierte Wechsel 362.450 K. 66 H., bei anderen Anstalten angelegt 98.845 K. 89 H., Wertpapiere 80.794 K. 80 H., Geldverkehr im Monate Februar 971.352 K. 57 H., Mitgliederzahl 2082 Personen.

(Theater-Nachricht.) Morgen Sonntag nachmittags gelangt statt den angekündigten Einacten das mit so großem Beifall ausgenommene Volksstück von Karl Morre „Pater Jakob“ zur Aufführung. Die Besucher der Nachmittagsvorstellungen werden sich daher nicht verkürzt sehen und recht zahlreich erscheinen. Abends gelangt, wie bereits angekündigt wurde, zur Feier des 70. Geburtstages des Volkschriftstellers Karl Costa dessen unverwüßliche Posse „Ihr Corporal“ zur Aufführung. Dienstag, den 11. März findet zum Vortheile des Oberpielmeisters und Schauspielers Herrn Josef V. Friedrich eine Aufführung des bestbekanntesten Singspiels „Der Trompeter von Säckingen“ statt. Hoffentlich findet das Werk wieder seine alten Bewunderer und wird das Haus zur Ehre des thätigen Spielleiters ausverkauft werden. Wir wünschen ihm das von ganzem Herzen.

Zu den Handelskammerwahlen.

Der von den geistigen Führern der schwarzen Internationale in Graz als politischer Maulwurf erzogene und geschätzte Thomas Vollenhals wirft in der letzten Zeit seine ganze Thätigkeit auf die Agitation für die Wahlen in die Handels- und Gewerbekammer und wohl ist der von den schwarzen Ramelucken erhoffte Erfolg des Schweizes und der Nähe des clericalen Synedriums in Graz wert. Denn, wenn es diesen clerical-christlich-socialen Maulwürfen gelingen sollte, in der Kammer die Mehrheit zu erringen — was bei der Gleichgiltigkeit, die in vielen deutsch und freiheitlich gesinnten Geschäftskreisen gegenüber den Kammerwahlen durchaus nicht ausgeschlossen ist — dann können wir uns darauf gefaßt machen, daß die Kammer bei Reichsraths- und Landtagswahlen nur Candidaten schwärzester Couleur, eckfährige Klerikale in den Reichsrath und in den Landtag wählt! Die Kammer hat ja bekanntlich das Privilegium, einen Reichsraths- und drei Landtagsabgeordnete wählen zu dürfen. Um nun diese Mandate in die Hand zu bekommen, entfaltet die klerikale Partei und der derselben dienstbare oder doch von ihr beherrschte „Landesverband“ — diese Vollenhals'sche Schöpfung — die emsigste Agitation. Eines der Schlagworte, mit denen die Vollenhaller arbeiten, ist das Wort von der „Unpolitischeit“ der Kammerwahlen. Ja, warum arbeiten denn dann gerade die Schwarzen so arg dafür, die Kammer den Schwarzen, also einer politischen und für das Deutschtum und für die Freiheit noch dazu so gefährlichen Partei auszuliefern?! Die freiheitlich Gesinnten sollen durch diesen blöde Schlagwort, welches schon durch den Umstand, daß die Kammer für den Reichsrath und den Landtag Vertreter zu wählen hat, hinfällig gemacht wird, eingeschlafert werden, damit die Ephyalkes-Politik der Schwarzen der Erfolg kröne. Treffend bemerkt das heutige „Gazer Tagblatt“, mit dem wir uns in dieser Frage wohl eines Sinnes wissen: „Über diese „unpolitische“, reinwirtschaftliche Wähler-Simpelsang-Phrase! Herr Vollenhals kann kein wirtschaftspolitisches Unterscheidungsmerkmal geltend machen, das ihn gezwungen hätte, den Streit in die Reihen der Gewerbetreibenden zu tragen; nur der Eifer für seine politische Partei, die Partei des Luegers und Gehmann, trieb ihn dazu.“ An einer unglaublich tiefen Aeußerung des Vollenhals, die er bei der vorgestrigen Handelskammer-Wähler-versammlung in Graz machte, dürfen wir nicht achtlos vorüber gehen. Anlässlich der Besprechung der Candidatur der Herren Plager und Mayr aus Marburg erkühnte sich dieser kleine Gernegroß, folgende Behauptung aufzustellen: „Der deutsche Wahlauschuss könne nur in der Gruppe a und b, in denen sich die größeren Kaufleute befinden, auf vollen Erfolg rechnen, während die übrigen Gruppen von der Partei des Redners beherrscht werden.“ („Oho“-Rufe.) Herr Vollenhals wolle nicht prophetisch sprechen, aber die Gruppe d, womöglich auch c werde seine Partei erringen.“ Diese Kühnheit zeigt, wie prozig sich die Schwarzen in Graz bereits benehmen, sie zeigt aber auch, wie nothwendig es ist, daß jeder Mann der deutsch und freiheitlich gesinnten Wähler sein Wahlrecht als Wahlpflicht betrachtet und seine Stimme nur für die Wahlwerber des deutschen Wahlauschusses abgebe! Auf etwas sei noch hingewiesen. Vollenhals schmiedete in dieser Versammlung — um einen Volksausdruck zu gebrauchen — Herrn Plager Honig um den Mund, während er auf den anderen Marburger Wahlwerber, Herrn Kaufmann Mayr, augenscheinlich gar nicht gut zu sprechen war, obwohl gerade die Candidatur des Herrn Mayr, als eines Vertreters der Spezereiwarenbranche, dem Vollenhals'schen Schlagworte von der „Wirtschaftlichkeit“ entspricht, indem diese Candidatur gerade im Interesse des zahlreichen Standes der Spezereiwarenhändler von Marburg aufgestellt wurde. Herr Mayr scheint also den schwarzen Giftmischern gar nicht zu passen, und gerade aus diesem Umstande kann man die Wichtigkeit der Wahl dieses Candidaten erkennen. Uebrigens erachten wir es als eine directe Beleidigung des Herrn Plager, wenn ein Vollenhals ihn lobt. . . Die Marburger Kammerwähler werden der klerikalen Agitation gegenüber schon die richtige Antwort finden, genau so wie sie dieselbe bei der Versammlung im Casino gegenüber den Grazer christlich-social-klerikalen Emiffären fanden und geschlossen für die vom deutschen Wahlauschusse aufgestellte Liste stimmen.

(Postalisches.) Aus den Kreisen der Bevölkerung werden uns öfters Klagen übermittelt, welche sich auf die Qualität der Aufgabescheine und auf die Lesbarkeit der Unterschriften, sowie der Briefstempel beziehen. Seit jener kürzlich erfolgten Verordnung, die den Parteien, welche Post-Aufgabebücher halten, die gesammte Eintragung der betreffenden Angaben mittels Anwendung von blauem Indigopapier zuschrieb, sind diese Bücher wegen der Arbeit, die sie den Parteien machen, einigermassen in Mißcredit gekommen und viele Firmen geben jetzt nur mehr gegen Aufgabescheine auf, die sie dann in das Buch hineinleben. Diese Verordnung hat also das Gegenteil von dem erreicht, was sie augenscheinlich erzielen wollte. Die Beamten haben infolge größser Inanspruchnahme der Aufgabescheine jetzt noch mehr zu thun als früher. Das Publicum klagt aber mit Recht über die wirklich skandalöse Qualität des zu den Aufgabescheinen verwendeten Papiers, welches derart erbärmlich ist, daß selbst die in Aufgabebüchern verwahrten Scheine, wenn sie nicht äußerst sorgfältig und der ganzen Fläche nach aufgelegt sind, bald den Weg aller Papiere gehen. Wie aber ein solcher Aufgabeschein aussehen mag, den jemand einige Tage in der Tasche aufbewahrt, das kann man sich denken. Da sind ja die Lotteriezettel Gold dagegen! Und doch besitzt die Erhaltung der Aufgabescheine für den Geschäftsmann eine außerordentliche Wichtigkeit. Daß ferner die Unterschriften auf den Scheinen oft nicht lesbar sind, haben wir bereits angedeutet. Sehr schlecht ist ferner das Datum auf den abgestempelten Briefen zu lesen. Die ganze gestempelte Fläche ist von parallelen Linien durchzogen, in denen das Datum oft verschwindet und nicht lesbar ist, obwohl gerade die Feststellung des Datums eines Briefes von außerordentlicher Wichtigkeit sein kann. Wir geben diesen Wünschen und Beschwerden des Publicums hiemit Raum.

(Vom Steueramte.) In den Kreisen unserer Geschäftsleute wird mit Recht über folgenden Uebelstand Klage geführt. Wenn ein Geschäftsmann wegen seines Einkommnisses ins Steueramt zur "Beichte" gehen muß, befindet er sich mit dem betreffenden Beamten nicht allein, sondern muß seine auf sein Geschäft Bezug habenden, oft sehr detaillierten Angaben in Gegenwart mehrerer anderer Parteien machen, die auf diese Weise einen ganz genauen Einblick in das Vermögen und in die Geschäftslage des Einkommners bekommen und, wenn es Concurrenten sind, dies eventuell ausnützen können. Daß dieser Zustand ein äußerst ungesund ist, liegt auf der Hand. Der eingekommene Geschäftsmann hat seine Angaben doch nur der k. k. Steuerbehörde, aber nicht einem P. T. Publicum zu machen! Die Geschäftsleute würden die Erfüllung ihres berechtigten Wunsches, durch Einrichtung eines Raumes, in welchem der Einkommende mit dem k. k. Steuerbeamten allein ist, gewiß mit Freude und Anerkennung begrüßen.

(Fleischpreise.) In unserem letzten Monatspreisverzeichnis hat sich ein Fehler eingeschlichen. Beim Fleischhauermeister Herrn Reichert hätte es nicht heißen sollen, daß der Preis für das Rindfleisch per Kilo 1.12 K., sondern 1.20 K bet. ägt.

(Mit dem Rasiermesser den Hals abgeschnitten) hat sich gestern früh der in der Postgasse wohnende Böbling des 4. Jahrganges der Lehrerbildungsanstalt, Roman Nowak aus St. Lorenzen bei Marburg. Am Vortage schrieb er, ohne daß Spuren von Aufregung bei ihm zu bemerken gewesen wären, sieben Briefe, darunter einen an seine Eltern und einen an den Anstaltsdirector. Nachmittags unterhielt er sich mit einem Freunde und trank mit demselben abends noch 2 Glas Bier, wobei er die Aeußerung machte, daß er einen unheilbaren Herzklappenfehler habe. Im Laufe des Tages hatte er sich auch ein Rasiermesser gekauft. Um 1/27 Uhr früh begab er sich gestern in Hemd und Unterhose auf den Anstandsort. Da er von diesem auffallend lange nicht zurückkehrte, verständigte ein mit ihm wohnender Studiencollega die Familie des Quartiergebers; man rief zuerst nach Nowak, und als er sich nicht meldete, öffnete man mit Gewalt die Thür des Anstandsortes. Den Anwesenden bot sich ein schrecklicher Anblick dar: Nowak lag in seinem Blute am Boden; er hatte sich mit einem Rasiermesser den Hals tief durchgeschnitten, so daß die Kopfschlagadern durchtrennt waren. Der Unglückliche war bereits todt. In der einen Hand hielt er noch krampfhaft das Rasiermesser. Von dem Unglücksfalle wurden die Eltern Nowaks sofort te-

legraphisch verständigt. Zufällig traf der Vater des Unglücklichen mit dem Morgenzuge um 1/2 8 Uhr in Marburg ein; er war also ohne eine Ahnung von dem Unglücke zu haben, von St. Lorenzen früher weggefahren, als die Drahtnachricht von dem Vorfalle dort anlangte. Am Tage des Selbstmordes hätte er seiner Stellungspflicht nachkommen sollen. Zu wiederholtenmalen äußerte er sich über dieselbe und erwähnte hiebei, daß er die Frist zur Einreichung behufs Bewilligung des Einjährig-Freiwilligenrechtes veräußert habe. Da diese letztere Besorgniß oder die Ueberzeugung von seinem Herzfehler oder noch ein anderer Umstand den jungen Mann zu dieser unseligen That trieben, ist noch nicht aufgeklärt. Tief zu beklagen sind aber die Eltern, welche nunmehr schon den zweiten Sohn verloren.

(Ein Dieb) wurde am 4. d. in der Person des Schuhmachergehilfen Veit Eiselj aus Schleinitz bei Gull verhaftet. Derselbe wollte einen offenbar gestohlenen Frauenrock verkaufen, machte sich hiebei verdächtig und wurde schließlich vom Wachmann selbst für verhaftet erklärt. Da er Widerstand leistete, eilte noch der Wachmann Niedl hinzu, worauf der Dieb gefesselt und dem Bezirksgerichte eingeliefert wurde.

Schaubühne.

Zum Vortheile des Fel. Müller gieng Dienstag "Der Schutzengel", Schwank von Ernst Gettle und Alex. Engel in Scene. Fel. Müller, diese neckische und allgemein beliebte Naive wurde bei ihrem Erscheinen mit lebhaftem Beifall und reichen Blumenspenden bedacht. "Der Schutzengel" macht auf Logik und Wahrscheinlichkeit wirklich gar keine Ansprüche; von einer Unmöglichkeit hopft er in die andere bis der Vorhang fällt. Die als Gast bei der großstädtischen Privatiersfamilie Tigelmann anwesende naturfrische Trude (Fel. Müller) spielt für Valerie (Fel. Schlür), die Tochter der Familie, in der Art den "Schutzengel", indem sie den Baron v. Meißelberg (Herr Werner-Eigen), der nach einem auch von Tigelmanns besuchten Balle in der Weinlaune zur Nachtzeit in das Haus Tigelmanns steigt, um Valerie einen Blumenstrauß durchs Fenster zu werfen, im Momente seiner Entdeckung durch die Hausleute bei sich verbirgt, einmal im Salon, dann wieder in ihrem Schlafzimmer zc. Natürlich ist der Schein gegen sie; zum Schlusse aber klärt sich die Sachlage nach den tollsten Verwickelungen in einer für alle Theile befriedigende Weise: Valerie bekommt den Baron und Trude heiratet den "Einbrecherfänger", ihren "Datei" Lindner (Herr Gerhart). Obwohl wir Fel. Müller schon in für sie weit vortheilhafteren Rollen sahen, wußte sie sich doch reichen Beifall zu sichern, an dem auch die anderen bereits genannten Mitwirkenden, ferner Herr Schneider, Fel. Kühnau, Herr Friedrich, ganz besonders aber Herr See partizipierten. N. S.

Eingefendet.

Zur Handelskammer Wählerversammlung.

In der Handelskammer Wählerversammlung, die am 6. d. M. in Graz stattfand, hat laut Bericht der "Tagesspost" vom 8. März Herr Andreas Plager, Papierhändler und Obmann des Handlungsgremiums in Marburg, bei dem Antrage des Herrn Lutschbinsky, Herr Plager und ich mögen die Wahlkörper b und d, in denen wir als Candidaten aufgestellt, mit einander wechseln, so daß Herr Plager im Wahlkörper d, ich aber in b candidiere, gesagt, daß das Handlungsgremium in einer Vollversammlung beschlossen habe, seinen Vorstand entschieden in einem Wahlkörper aufzustellen, wo er Aussicht hat gewählt zu werden. Trotzdem ich vor der obbezogenen Wählerversammlung meine Wahlwerbung zurückgezogen habe, veranlaßt mich die gemachte Aeußerung des Herrn Plager doch zur Erklärung, daß in der Vollversammlung des Gremiums, auf die sich Herr Plager beruft, wohl von einer Aufstellung der Wahlwerber, aber von einer Eintheilung in Wahlkörper nicht die Rede war, was Herr Plager selbst zugibt, indem er der Wählerversammlung sagt, nicht er habe den Vorschlag gemacht, diese Eintheilung vorzunehmen, sondern Herr Starkel habe in einer Versammlung aus eigener Initiative diesen Antrag gebracht.

Zur Vollversammlung des Gremiums will ich noch bemerken, daß von allen Rednern der Wunsch ausgebracht wurde, einen Spezereihändler in die Handelskammer zu entsenden, damit diese

Branch, als die stärkste des Platzes, vertreten sei. Es kann somit das Verlangen, in einem Wahlkörper aufgestellt zu werden, wo die Aussicht vorhanden, bei der Wahl verlässlich durchzubringen, wohl nur als persönlicher Wunsch des Herrn Plager, aber nicht als solcher der Gremiumsmitglieder in Marburg angesehen werden.

Marburg, am 8. März 1902.

Al o i s M a y r.

Erklärung.

Entgegen den böswilligen Gerüchten, wonach einer der gefertigten Aerzte dem am 1. März in Melting Nr. 45 nach dem Todtenbeschaubefunde an Magenblutung verstorbenen Studenten Breze einen Zahn gezogen hätte und durch einen begangenen Fehler der Tod des Genannten herbeigeführt worden wäre, erklären die Gefertigten, daß sie den Verstorbenen gar nicht gekannt haben, geschweige denn, ihn behandelt oder ihm einen Zahn gezogen hätten.

Marburg, 8. März 1902

Dr. A. Grant
Stadtarzt.

Dr. J. Majciger
Spitalarzt.

Vom Theater.

Seit neuerer Zeit sind bei dem hiesigen Theater Zustände eingetreten, welche wohl sonst nirgends vorkommen dürften. Sobald ein volles Haus in Aussicht steht, so beliebt es dem Herrn Director, den Studierenden, welche mit ihren Legitimationen erscheinen, die Ermäßigung mit dem Bemerken zu verweigern: "Es sind nur Stehparterre-Karten zu haben." Solche Fälle sind am Samstag, den 1. d. wiederholt vorgekommen.

Anmerkung der Schriftleitung: Wir haben uns darüber erkundigt und erfahren, daß vom Herrn Director Schmid bis 100 ermäßigte Studenten- und Garnisonskarten für das Parterre ausgegeben werden, während andererseits laut Polizeivorchrift für das Stehparterre nur 140 Karten im ganzen ausgegeben werden dürfen. Die Direction würde daher, wenn sie noch mehr als 100 ermäßigte Karten ausgeben würde, bei großem Andrang das ganze Stehparterre mit Inhabern ermäßigter Karten angefüllt sehen.

Verstorbene im allg. Krankenhause.

- 21. Februar: Kollarisch Grete, Bahnschlosserstochter, 1 Tag, Landwehrgasse, Lebensschwäche.
- 22. Februar: Petril Magdalena, Bahnarbeiters-Gattin, 29 Jahre alt, Boberscherstraße, Sepsis. — Kollarisch Johann, Bahnschlossersohn, 3 Tage, Landwehrgasse, Lebensschwäche.
- 23. Februar: Wittlitzil Wilhelmine, Bäckermeisterstochter, 13 Jahre, Burgplatz, Lungentuberculose.

Briefkasten der Schriftleitung.

Haus am Sacher. Nächste Nummer.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 9. März 1902 l. 3 nachmittag 2 Uhr ist der 1. Zug commandirt. — Zugsführer Herr Karl Friß.

Stimmen aus dem Publicum.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach "Moll's Franzbranntwein und Salz" beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu K 1.90. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, l. und l. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Zu den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Apotheker Julius Schaumann's Magensalz hat sich seit mehr als 20 Jahren einen ausgezeichneten Ruf als diätisches Präparat erworben und infolge dessen eine allgemeine Verbreitung gefunden. Es wirkt prompt und verlässlich bei mannigfachen Störungen der Verdauung, bei Magenbeschwerden, Säurebildung, Aufstoßen zc., so daß es sich als ein altbewährtes Hausmittel großer Wertschätzung erfreut. Seine vorzügliche Wirkung verdankt es der rationalen Zusammensetzung und zahllose Anerkennungen legen einen Beweis ab von der Beliebtheit, die sich Schaumann's Magensalz erworben hat.

Munyadi János

DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER
EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG.
HERSTELLER: ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST, K. K. HOFLIEFERANT

Geschäfts-Gründung!

Erlaube mir den sehr geehrten Damen von Marburg und Umgebung zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich ein **neues** 578

Modisten-Geschäft

Marburg, Burggasse 4

eröffnet habe.

Meine langjährige Praxis bietet die beste Gewähr, daß ich in jeder Weise meine geehrten Kunden zufriedenstellen kann. Gleichzeitig halte ich ein großes

Lager von Damenhüten neuester Façon

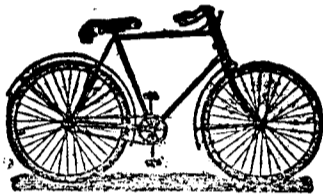
und lade zu recht zahlreichem Besuche ein. Schnelle Bedienung, billige Preise. — **Alle Hüte** werden zu den billigsten Preisen **modernisiert.** Hochachtungsvoll

Louise Schemeth.

Puchrad

ist und bleibt das Beste!

Grossartige, von keiner Konkurrenz erreichte Neuheiten sind die **Modelle 1902!**



Billigste Einkaufsquelle f. Pneumatic und sonstiger Bestandtheile.

Gebrauchte Räder sind billigst zu haben und werden solche auch ausgeben.

Alois Heu, Marburg, Färbergasse 6.

Schöne Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Dienstbotenstube, Vorzimmer, Küche etc., Dachboden, Keller, Garten und Wasserleitungsantheil bis 1. April 1902 zu vermieten. Anfr. Baumeister Derwuschel. 108

Grünhof

in der Nähe der Eisenbahnbrücke, mit 9 Wohnungen, ca. 8 Joch Wiesen und Acker, Stall und Tenne ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. — Auskunft bei **Adolf Friz.** 589

ZIMMER

Hübsch möbliertes vom 1. April an zu beziehen. Schillerstraße 16, 2. St. 560

Hausbesorgerleute,

Tischler, versteht auch Gartenarbeit, bittet in einer größeren Villa oder Haus unterzukommen. Anfrage Bern. d. Bl. 561

Gesucht Vertreter

für Marburg und Umgebung für ein leistungsfähiges 554

Braunkohlenwert

zur Blasierung der Kohle bei Industrien und Privaten. Eventuell fuge Anstellung nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerte mit Angabe v. Referenzen unter „P. A. 475“ an Haasestein & Bogler, Wien, I.

Phaeton

schön, leicht, billig zu verkaufen Schillerstraße 6. 576

Sonnseitige

Wohnung

1. Stock 3 event. 2 Zimmer f. 3 vom 1. April zu vermieten. Anfr. Mellingerstraße 15. 535

Hygientische

Gummi-Artikel

Frauenstuhlg. zc. wichtig! Man verlange franco Preisliste. Versandt in geschlossenen Couverts. Muster sendungen à 2, 3, 4 und 6 Kronen. 467

Hud. Roth, Graz, Replerstraße 38.

Grummet

beste Qualität, wird verkauft. Adresse in Bern. d. Bl. 564

Trodenes

Magazin

in der Nähe vom Bahnhof zu vermieten. Tegetthoffstraße 44, beim Hausbesorger. 236



Das bewährteste

Toilettemittel

(besond. a. Verschönerung des Toilette), zugleich ein vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt. Genane Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig. Nur echt in roten Cartons zu 15, 30 u. 75 H. Specialität der Firma **Heinrich Mack in Ulm a. D.** Allein-Erzeuger in Oesterr.-Ungarn: **Gottlieb Volth, Wien III/1.**

Schöne Lichte 513

Werkstätte

sonnseitig gelegen, auch als Magazin verwendbar, vom 1. April zu vermieten. Anfr. Bern. d. Bl.

Syria-Damenrad

in tadellosem Zustande, sehr preiswürdig zu verkaufen. Abz. in der Bern. d. Bl. 529

Billig zu verkaufen

ein Schubladkasten mit Aufsatz, hartes starkes Bett, ein breites hohes Bett, 2 harte Nachtkastel, 2 reine Ruhebetten. Blumengasse 2. 469

Auf zum Marinschiff in Gams!

Sehr guter Riesling im Ausschank. Hauswürste, Selchfleisch zc. stets vorrätig. 593

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Josef Solzinger, Maler,** Meiserstraße 23. 591

Fahrrad

fast neu, solid gebaut, billigst zu haben. Burggasse 28. 349

Schön möbliertes

Zimmer

für 2 Herren sofort zu beziehen. Parkstraße 18. 497

Prima 592

Gerstenhafer

für Samenzwecke erhältlich bei **Josef Wernig,** Marburg, Mellingerstraße 3.

1890er Wein

sowie ein größeres Quantum **Apfelmost** ist zu verkaufen bei **Frau Hartmann,** Kärntnerstraße 8. 597

Großes schön möbliertes

Zimmer

mit separ. Eingang, gassen- und sonnseitig, zu vermieten. Anfr. Kaiserstraße 6, 1. Stock links.

Avis für die P. C. Damen!

Wir bringen den geehrten Damen zur geneigten Kenntnis, daß die letzten Frühjahrs-Neuheiten in

Jacken, Paletots, Krägen, Straßen- und Reise-Costüme, Toiletten, Schlafrocken, Matinees, Blousen, Schoßen, Kinder-Mäntel etc.

bereits vollständig eingelangt sind. — Die gebotene Auswahl in allen angeführten Artikeln ist eine ungewöhnlich reichhaltige und enthält bei **allerbilligsten Preisen** durchwegs Modelle feinsten exquisitesten Geschmacks.

Maßbestellungen werden im **Schneider-Atelier** unseres **Wiener Hauses** von **ersten Kräften** mit **größter Accurateffe** promptest ausgeführt.

Zum Besuche unseres Etablissements erlauben wir uns hiemit ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Ludwig Bwieback & Bruder

Graz, Albrechtgasse Nr. 1.

Literarisches.

(Inhalt der Wiener Hausfrauen-Zeitung [L. Vorlauffstraße 4] Nr. 9.) Die Kunst zu erziehen. Von Th. Schäfer. Zur Dienstbotenfrage. Von einer alten Abonnentin. Vereinsnachrichten. Fragen und Antworten. Correspondenz der Redaktion. Ärztliche Briefe. Von Dr. Heinrich Klümmerling. Praktischer Rathgeber für moderne Frauenarbeiten. Von Gabriele Soyka. Graphologischer Briefkasten. Für Haus und Küche. Speisezettel für ein bürgerliches Haus. Spitalgeschichten.


(Für Landwirte und Nutzhierbesitzer.) Jeder Nutzhierbesitzer, welcher Erfolge in der Viehzucht erzielen will, muss bestrebt sein, den Schädlichkeiten, welche die Stallfütterung mit sich bringt, rechtzeitig entgegenzutreten, ungünstige Folgen mangelhafter Beanlagung eines oder des anderen Nutzhieres durch richtig gewählte Mittel hintanzuhalten. Nur so kann eine Viehzucht, die Haltung von Nutzhieren überhaupt, lohnend sein. Bei der Aufzucht des Jungviehes hat man dafür Sorge zu tragen, dass dieses alle jene Stoffe bekommt, welche zu einer kräftigen Ausbildung des Körperbaues erforderlich sind und das schnelle Wachstum fördern helfen. Mit Recht ist das „Flora“-Viehnährpulver daher so geschätzt und in jeder gut geführten Wirtschaft auch stets zur Hand, weil es in hervorragendem Maße die Eigenschaft besitzt, die Aufzucht der Thiere ganz besonders zu erleichtern, dieselben nicht nur gesund zu erhalten, sondern deren Haltung selbst unter ungünstigen Verhältnissen recht lohnend zu gestalten. Ist es doch bekannt, dass das „Flora“-Viehnährpulver nicht übertroffen wird, wenn es sich um die Hebung der Freisluft der Nutzhier handelt, die Milchabsonderung normal zu erhalten oder zu vermehren, schlechte Milch zu verbessern. Das Jungvieh nimmt das Pulver ebensogern wie das erwachsene Vieh und ist das nur bei einem Futterzusatz der Fall, der dem Thiere gut bekommt. Der Pferdebesitzer wieder hat in „Flora“ ein Mittel, die Pferde bei bestem Aussehen, Feuer und größter Leistungsfähigkeit zu erhalten, weil eben das „Flora“-Viehnährpulver die Magenthätigkeit in bestem Zustande erhält, die schlechten Stoffe aus dem Körper entfernt, daher das Thier nicht nur widerstandsfähiger in der Arbeit, aber auch gegen Krankheit macht. Beim Einkaufe wolle man nicht vergessen, anzugeben, ob „Flora“ für Pferde, Hornvieh oder Schweine bestimmt sein soll und achte darauf, dass der gesetzlich geschützte Name „Flora“ und die Schutzmarke auf dem Deckel jeder Schachtel sei. Das übrige wolle man in der Ankündigung in dieser Zeitung nachlesen.

Überall zu haben.

Sarg's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Schutzmarke: Anker
LINIMENT. CAPS. COMP.
aus Nächsters Apotheke in Prag, ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Nächsters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Nächsters Apotheke
„Zum Goldenen Löwen“
in Prag.
I. Elisabethstraße 5.



Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Es stellt sich oft die Gelegenheit ein, bei Verwundungen ein gutes Verbandmittel zu suchen und zu empfehlen. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerzstillenden Wirkung zur Verhütung von Entzündungen dient und die Vernarbung befördert, ist die in der ganzen Monarchie bestbekannte Prager Hausfalbe aus der Apotheke des B. Fragner, I. I. Hoflieferanten in Prag. Da die Salbe selbst bei jahrelanger Aufbewahrung keine Veränderung oder Einbuße ihrer Wirkung erleidet, sollte dieselbe für ungeahnte Fälle in jedem Haushalte vorrätig gehalten werden.

Seit vielen Jahren bewährte Hausmittel

von 2096

Franz Wilhelm Apotheker

Markenschutz



Auf Ausstellungen mit gold. Preisen prämiert.

vielen Staaten

k. und k. Hoflieferant

Neunkirchen, Niederösterreich.

Franz Wilhelm's abführende Thee

1 Paket K 2.—. Post-Collt = 15 Paket K 24.—.

Wilhelm's Kräuter-Saft

1 Flasche K 2.50. Post-Collt = 6 Flaschen K 10.—.

R. I. priv.

Wilhelms flüssige Einreibung, Bafforin


1 Plüchel K 2.—. Post-Collt = 15 Stück K 24.—.

Wilhelms-Pflaster

1 Schachtel 80 h. 1 Duzend Schachteln K 7.—. 5 Duzd. Schachteln K 30.—.

Post-Collt franco Packung in jede öst.-ungar. Poststation.

Zu haben in vielen Apotheken in den bekanntesten Original-Packungen, wo nicht erhältlich directer Versandt.



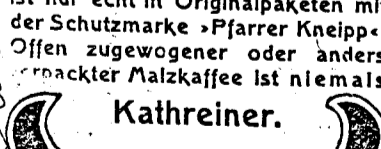
Als eine Wohlthat und als Bedürfniss für jede Familie erweist sich täglich mehr die Verwendung von

Kathreiners Kneipp-Malzkafee.

Keine sorgsame Hausfrau säume länger, dies wohlschmeckende und gesunde Kaffeetränk einzuführen.

Es gibt keinen reineren Zusatz und keinen besseren Ersatz für Bohnenkaffee, wo dieser ärztlich untersagt ist.

Kathreiners Kneipp-Malzkafee ist nur echt in Originalpaketen mit der Schutzmarke »Pfarrer Kneipp«. Offen zugewogener oder anders packter Malzkafee ist niemals Kathreiner.



Serravallo's



China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Braffi-Ebing, Prof. Dr. Wonn, Prof. Dr. Ritter v. Moschig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Heusser, Prof. Dr. Weinlechner, u. u. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Recuperirenden.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Genua 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900
Ueber 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Weinversteigerung.

Die Graf Meran'sche Gutsverwaltung Johannesberg, Station Lembach a. d. Kärntnerbahn, beehrt sich zu der **Dienstag, den 11. März l. J.** um 11 Uhr vormittags, in den gräflichen Kellereien am Johannesberg in Pöckern bei Marburg stattfindenden Weinversteigerung höchlichst einzuladen.

Zur Versteigerung kommen circa 80 Hektoliter 1901er, zweimal abgezogene Sortenweine, inclusive Gebinde, als: Mosler, Wälsch-Riesling und Klein-Riesling. Auskünfte über die Versteigerungsbedingungen werden von der obgenannten Verwaltung bereitwilligst ertheilt.

Zur 489

Anfertigung von Damen- und Kindertoiletten

empfehlte sich
Frl. Rosa Gaußner, Bismarckstraße 18, 1. Stock.

Lehrfräuleins werden aufgenommen sowie Unterricht im Schnittzeichnen ertheilt.

Cementrohre und Cementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek, Reiserstraße 26. 2283

Rebenverband-Korke

in allen Dimensionen und Preislagen, sowie alle anderen Sorten von Korken erzeugt und verkauft billigst 338

L. Nairz, Korkfabrik, Triest.

Marie Schopper

Leudplatz 2

putzt Vorhänge

in weiss und orsme zu billigsten Preisen. 526

WOHNUNG

Bestehend aus 2 Zimmern und Küche ist an eine ruhige Partei ab April zu vermieten. Josefsgasse 29. 522

Zu vermieten

eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, großem Cabinet, Küche und Speis vom 1. April an eine kinderlose ruhige Partei. Anr. Berv. d. Bl. 544

WOHNUNG

im 1. Stock mit 4 Zimmern, Zugehör und Garten. Anzuff. Berv. d. Bl. 545

Schöner Hund

jung, großkräftig, zu verkaufen. Hausmeisterposten. 518

Hausmeisterposten.

Ein kinderloses Ehepaar für Garten- und Hausarbeit wird aufgenommen. Näheres in der Berv. d. Bl. 516

Marie Kapper

empfehlte ihr gut sortiertes 423

Lager in Kinder-Wäsche,

Maschinenstickerei, vorgedruckte Handarbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel- und Stücgarn, Wäscheborden.

Auch werden Fräuleins im Weisnähen und Sticken unterrichtet.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

Deckanzeige.

Die beiden amerikanischen Traberhengste **Carl Baltic** (von Baron Wilkes a. d. Alpha Russell) und **Swarthmore** (von Strathmore a. D. Friendship) werden, ersterer im Traber gestüt Thurnisch bei Bettau, letzterer in Schloß Rothwein bei Marburg in der Saison 1902 decken. Decktage für Carl Baltic 5 fl., für Swarthmore 7 fl.; für Stuten im Besitze von Mitgliedern des Marburger Trabervereines 3 fl. bei beiden Hengsten. Die Vereinsstuten sind sofort unter gleichzeitiger Einsendung von 3 fl. bei Herrn Karl Pachner, Marburg, Burgplatz anzumelden, worauf eine Deckanweisung übermittelt wird. Die Vereinsstuten werden nur gegen Vorweisung dieser Anweisung gedeckt. 524

Carl Baltic hat in Amerika im Vorjahre zwei seiner Producte in die 2:30 Classe, eines davon in die 2:15 Classe gebracht. (Englische Meile.) Swarthmore's Vater Strathmore hat 83 Producte in der 2:30 Liste, davon 5 in der 2:15 Liste. Swarthmore ist Bruder zu Soprano, der erfolgreichsten Trabermutterstute, die allein 10 Producte in der 2:30 Liste hat.

Schnitt-, Bau-, Brennholz und Weingartstöcke

offeriert zu billigen Preisen 436

H. Tommasi

Lagerplatz, Mellingerstrasse 62.

Die Ueberfuhr-Bestandtheile

der Ueberfuhr zu **Wuchern a. D.** sind sogleich zu verkaufen: 2 große eiserne Schiffe, 12-8 Meter lang, 2-2 Meter breit; das Ueberfuhr-Stahlbrahseil, circa 115 Meter lang, 6 Cm. dick; ein dünneres Ueberfuhr-Drahseil, circa 120 Meter lang, 3 Cm. dick; ein Personenschiff; zwei hölzerne Stehschiffe, 8 Meter lang, 2-4 Meter breit. Auskunft ertheilt **P. Kresnik** in **Brünn**, Bachhausgasse 8. 368

Wegen Uebersiedlung

ist sofort zu verkaufen:

ein hochelegantes Fahrrad, eine complete Badevorrichtung, alles fast neu. Adresse in der Berv. d. Bl. 459

Dr. Rosa's Balsam

für den Magen

aus der Apotheke des **B. FRAGNER** in Prag

Prager Haussalbe

375

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten

Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 kr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.28 wird eine grosse Flasche und von 75 Kreuzer eine kleine Flasche franco aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr.

Per Post 6 kr. mehr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.58 werden 4/1 Dosen, oder 1.68 6/2 Dosen, oder 2.30 6/1 Dosen, od. 2.48 9/2 Dosen franco aller Stationen der ö.-u. Monarch. gesendet.



Warnung! Alle Theile der Embalage tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.

Haupt-Depot: Apotheke des **B. Fragner**, k. u. k. Hoflieferant, „zum schwarzen Adler“

Prag, Kleinseite 203, Ecke der Nerudgasse.

Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. Marburg: Taborsky u. W. Kälig. Radkersburg: Max Leyrer.

Haus

mit Schaden zu verkaufen. Duchatschgasse 5. 515

Diction.

Am 11. März vorm. 9 Uhr werden im Weingarten des Dr. Radey in Freydegg executiv verkauft: Weine, Obst, Zimmereinrichtung, Lager- und 27 Startinfässer, Getreide, eine Dresch- u. eine Kulturzweckmaschine und sonstige Wirtschaftsgegenstände. Am 12. März 9 Uhr vorm. findet die Fortsetzung des Verkaufes statt auf der Hube in Tragatsch und wird verkauft: schönes Vieh, Wäthaler Rasse, Ochsen, Kühe, Kalbinnen, darunter 2 hochtrachtige, 2 trachtige Mutterchweine u. 8 jähr. Schweine.

Commis

in der Kurzwarenbranche gut versiert, mit Kenntnis der slav. Sprache, findet Stelle. Offerte unter Chiffre „3. 20“ beförd. die Berv. d. Bl. 510

Feinster und nahrhaftester Suppenextrakt und wohlschmeckender Speisenzusatz.

SITOGEN



Pflanzen Nährstoff Extract
SITOGEN
Volksnahrungsmittel,
wohlschmeckender Speisenzusatz.

Übertrifft laut wissenschaftlicher Analyse alle Fleisch-Extracte, Suppenwürzen u. dgl. an Wohlgeschmack und Nährkraft und ist halb so billig.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Delicats- und Colonialwarenhandlungen.

Probetopf 65 Gr. 1 K., Probeflasche 65 Gr. 60 H.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

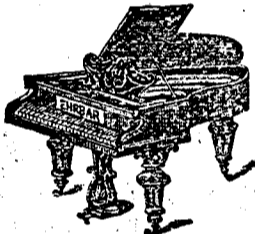
in Kirschholz poliert, amerikanisch matt-nuss, gold graviert, schwarz imit. Ebenholz, sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-Systeme, aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miete.**



Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnndorf in der neu eröffneten Schosteritisch- u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzulegen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanzler in Brunnndorf angesehen werden. 707

Bruchband ohne Feder.

1901—3 goldene Medaillen und höchste Auszeichnung: Kreuz vom Verdienste.

Keinen Bruch mehr!

2000 Kronen Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco. Man adressiere: Pharmaceutische Bureau, Valkenberg Holland Nr. 158. Da Ausland, erfordern Briefe 25, Postkarten 10 Heller Porto.

Gründlichen 769

Zitber-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause Th. Tschach, staatlich geprüfter Lehrer, Rärntnerstraße 39.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Verlässliche Vorschrift. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 K 50 h. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. Hygiene. Institut 318

D. Franz Steiner & Co.
Berlin SO, Königgräberstraße 69.

Eine vorzüglichst theoretisch musikalisch gebildete Dame gibt (besond. wegen richtiger Hand- und Fingerhaltung u. wegen weichem Ansätze) an Anfänger

Clavierunterricht.

Anfrage in der Verw. d. Blattes.

Elegant möbliertes, für zwei Personen eingerichtetes 297

Zimmer

in reizendster Lage, 15. März zu vermieten. Anfrage Verw. d. Bl.

Tiroler Weine

Cognac und Wermuth

Andrae Kirchebner,

Wein gutbesitzer und Destillier

Bozen (Tirol).

Vertreter gesucht. 374

Größeres Quantum Prima

Heu u. Grummet

zu verkaufen. — Gamsershof.

Gelegenheitskauf!

Ein gutgehendes Kurz- und Wirkwarengeschäft auf gutem Platze wird unter dem Einrichtungspreise sofort sehr billig verkauft. Nähere Auskunft in der Verw. d. Bl. 549

Ein schön hergerichteter

Stall

(mit Wasserleitung) mit Futter- und Wagenremisen ist sofort zu vermieten. Tegethoffstraße 33.

Goldene Medaille Paris. Bestes diätetisches Mittel.



„FLORA“

dient als Futterzusatz für das gesamte Stallvieh und wird verwendet: bei Pferden, bei welchen Magenstörungen eingetreten oder welche überhaupt vom Hause aus schlechte Fresser sind, ferner bei Kühen, um einerseits die Qualität der Milch

zu verbessern, andererseits die höchstmögliche Milchabsonderung zu erzielen, dann zur Auffütterung von Ochsen und Schweinen, sowie auch zur kräftigen Ausbildung von Kälbern und Schafen. Ebenso zweckdienlich ist die Anwendung von „Flora“-Vieh-Nährpulver bei Stallwechsel oder schlechtem Futter. 1257

Ein grosses Paket 1 K 30 h, kleine Pakete 70 h und 40 h.

Man verlange immer ausdrücklich: Viehnährpulver „Flora“, welches nur in Paketen mit obiger Schutzmarke versehen erhältlich ist. Nach Orten, wo keine Niederlage, versendet Original-Kistchen mit 4 grossen Paketen à 1 Krone 30 Heller gegen Nachnahme von 5 Kronen 20 Heller franco und ohne Anrechnung der Verpackung nach allen Orten Oesterreich-Ungarns und Deutschlands der Hauptverfand:

„Flora“, Neustadt a. d. böhm. Nordbahn.

Zu haben in Marburg bei S. Novak, Kom. Pachner's Nachfg. F. Szlepecz, F. Vincetich, Joh. Preschern, C. Schampa's Nachfg. Jos. Kaucic. In Radkersburg bei Ludwig Kif.

Prämiert Obstausstellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

empfiehlt Göpeln neuester Construction, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, auch mit Kugellagern, eventuell Pulverei. Verbesserte Futtererschneidmaschinen, in allen Grössen Schrottmühlen, Rübenschnيدر, Maisrebler, Erleiers, Lauchpumpen, Obstmühlen mit grauen Quarzsteinwalzen und verginnten Vorbrechern, auch anderer Systeme. Öl- und Weinpressen mit pat. Original-Differenzial-Hebelpressen. Reparaturwerkstätte, englische Stahlmesser und Reservetheile zu allen Maschinen erhältlich. Maschinenverkauf franco jeder Station, auch auf Zeit und Garantie. 220



Benzin-Motore.

Preis-Courant gratis u. franco.

Ueber das Eierlegen im Winter.

Vor allem müssen die Hühner warm und reinlich gehalten werden, das ist neben gutem Futter und Zugabe von „Futterkalk“ die Hauptsache. Die Hühner müssen neben dem warmen Stalle auch Gelegenbett zur Bewegung und zum Scharren im Sande haben. Die Nahrung soll morgens und abends aus weichem, lauem Futter bestehen, in mit Milch geweihtem Brode, Kartoffeln, Kleie, Fleisch- und Fettabfällen, befreut mit „Futterkalk“, von welchem man auf 10 Hühner 1 Kaffeelöffel voll rechnet; mittags genügt Körnerfutter. Das Wasser muss stets frisch und rein sein, bei kaltem Wetter lauwarm. Gemüseabfälle, abgebrühtes Kleeheu und Rüben, klein zerschnitten und dem Kleinfutter beigelegt, lieben die Hühner sehr und ist die Abwechslung im Futter für ihre Gesundheit sehr zuträglich. „Futterkalk“ in bestbewährter Qualität bezieht man am besten bei M. Barthol & Co., Wien, I., Replerstraße 20.

Billige böhmische Bettfedern!

5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60, 5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weisse, daunenweiche geschliffene K 18.—, 24.—; 5 Kilo schneeweisse, daunenweiche geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halbdaunen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schneeweisse, daunenweiche ungeschliffene K 24.—, K 30.—. Daunen (Blau) graue à K 3.60, weisse à K 4.80, schneeweisse à K 6.—, K 6.60 per halbes Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse 2508

Benedikt Sachsel, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

P. T.

Nehmen Sie von Talanda Ceylon-Thee ein Drittel weniger wie bei anderen Marken. Sie erhalten ein köstliches Getränk!

Zu haben in feinen Spezerei- und Droguen-Geschäften. 353

Philipp Neustein's verzuckerte abführende Pillen

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden können nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 2416

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Vereinfachung des Betrages von K 2.45 erfolgt Francozusendung einer Rolle.



Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's

Apotheker
zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Blaufengasse 6.
In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern Ed. Taboraky, W. A. König und Valentin Koban.

Sparsam & Nahrhaft

besümmlich und schmackhaft soll jede Mahlzeit sein; dabei darf ihre Herstellung nicht zuviel Zeit erfordern. Die Erzeugnisse von Julius Maggi & Co., Bregenz helfen der Hausfrau diese schwere Aufgabe überraschend leicht zu lösen. Wer einmal einen Versuch mit diesen nützlichen und praktischen Erzeugnissen gemacht hat, wird sie stets weiter verwenden.



Maggi zum Würzen
verleiht
Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüsen etc.
überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack.
Wenige Tropfen genügen.
Probefläschchen 30 Heller.

MAGGI'S Consommé- & Bouillon-Kapseln



1 Consommé-Kapsel für 2 Port.
feinster Kraftsuppe 20 h.
1 Bouillon-Kapsel für 2 Portionen
kräftiger Fleischsuppe 15 h. Durch
Uebergießen bloß mit kochendem
Wasser, ohne weiteren Zusatz, so-
fort herstellbar.

MAGGI'S SUPPEN.

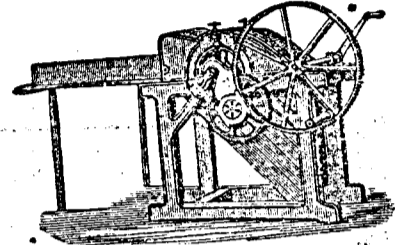
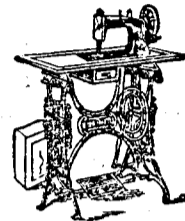
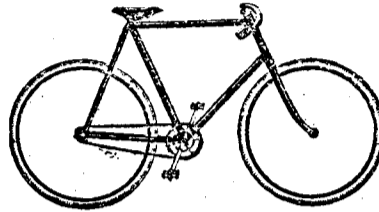


Eine Tablette für 2 Portionen
15 h. Maggi's Suppen in Tab-
letten ermögliehen, schnell, nur
mit Zusatz von Wasser, ebenso
kräftige als leicht verdauliche, ge-
sunde Suppen herzustellen.

19 verschiedene Sorten.

Zu haben in allen Colonial-, Delicatesswaren-Geschäften und Drogerien.

Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahr-
rädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

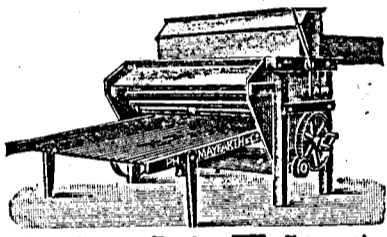
Preisourante auf Verlangen gratis.

Eigene mechanische Werkstätte.

Wer
feinen
russischen Thee
und echten
Jamaika Rum
haben will, versuche einmal eine kleine Probe aus der
Droguerie des Max Wolfram in Marburg.

Patent - Breiddreschmaschinen

Für
glattes Stroh.
Spielend
leichter Gang.



Betrieb durch
1 Pferd oder 2 Kühe
garantiert.

Vorzügliche Ausführung. ≡ Billiger Preis. ≡ Garantie.

Man verlange Prospeete gratis und franco von der

Maschinenfabrik

Ph. Mayfarth & Co.

WIEN, II/1.

Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.



KLYTHIA zur Pflege der Haut Verschönerung und Verfeinerung des Teints PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und
Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von
Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

f. u. s. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20.
Versandt gegen Nachnahme oder
ortherige Einsetzung des Betrages

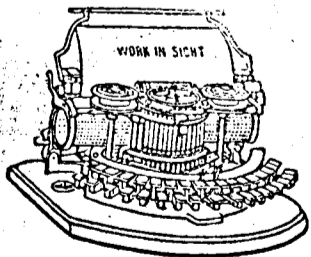
Zu haben in Marburg bei H. J. Zurad, Gustav
Birman, Josef Martinz.

Samen! Alle Sorten Samen!

Runkelrüben

ferner größte Auswahl in Gemüse-, Blumen- und Klee Samen,
insbesonders Grassamen in allen Gattungen in bekannt
bester Qualität empfiehlt 472

M. Verdajz, Gemischwaren- u. Samenhandlung
Marburg, Ecke der Burg.



„Hammond“

Mit einer Maschine sind
alle Sprachen zu schreiben.

Prospeete und Probemaschinen durch

Ferdinand Schrey, Wien, I., Kärntnerstr. 26.

Putze
nur mit
Globus
Putz-
Extract.

Prämiiert mit goldener Medaille
Weltausstellung Paris 1900.
und gold. Medaille Wien 1902.
Überall vorrätig.
Dosen à 10, 16 und 30 Heller.

Brustleidenden

und Bluthastenden gibt ein geheil-
ter Brustkranker Auskunft über sichere
Heilung. E. Funke, Berlin,
Königräberstraße 49. 291

Tapeten

in
außerordentlich reicher Auswahl
in den billigsten so auch den feinsten Sorten
empfiehlt 582

Hans Giessauf

Specialgeschäft in Tapeten

Jungferng. 1 Graz, Thonethof.

Reichhaltigste Mustercollektion auf
Wunsch speisenfrei.

Danksagung.

Herr Dr. von Uthem, Distriktsarzt in Hohenmauthen, hat mich bei zwei Unfällen, wovon der eine mich fast an den Rand des Grabes gebracht hat, in so aufopfernder, wahrhaft menschenfreundlicher Weise ärztlich behandelt, wofür ich ihm, dem ich einzig und allein meine Wiedergesundung verdanke, hiermit öffentlich ein herzliches „Vergelt's Gott“ ausspreche.

Ich habe mir am Fuße eine furchtbare Blutvergiftung zugezogen, der ich zweifellos erlegen wäre, wenn Herr Dr. von Uthem mich nicht in so geschickter, uneigennützig und opfermüthiger Weise behandelt und operiert hätte; daher noch einmal herzlichen und innigen Dank.

Wahrenberg, am 4. März 1902.

Ludwig Westagg
Verzehrungssteuer-Beamte.

565

Kundmachung.

Es wird hiermit allen Wahlberechtigten der Ortsgemeinde St. Jakob bekanntgegeben, daß im Hause des Gemeindevorstehers Gregor Skoff die Wahl der Gemeindeausschüsse und Ersatzmänner, und zwar:

am 17. März 1902 im dritten Wahlkörper um 9 Uhr vorm.,
am 18. März 1902 im zweiten Wahlkörper um 9 Uhr vorm.,
am 18. März 1902 im ersten Wahlkörper um 2 Uhr nachm.
vorgenommen werden wird.

Jeder Wahlkörper hat 6 Gemeindeausschüsse und 3 Ersatzmänner zu wählen. Wegen Wichtigkeit dieses Aktes werden die Wahlberechtigten eingeladen, hieran regen Antheil zu nehmen.

Vom Gemeindeamte St. Jakob, am 1. März 1902.

568

Skoff, Gemeindevorsteher.

Aufruf!

Tuberculose! Lungenschwindsucht! Wie furchtbar ist dieses Schreckenswort für zahlreiche Familien, die durch diesen ärgsten Würgengel der Menschheit ihrer hoffnungsvollsten Glieder beraubt oder selbst an den Bettelstab gebracht worden sind. Es gibt keine Krankheit, die soviel Elend und so unfähliches Leid über die Menschen gebracht hat, als die Tuberculose. Was ist die Cholera, was die Pest mit ihren Schrecken, die nur gegenständig in weiter Ferne drohen, gegen die Tuberculose, die in Europa jahraus jahrein weit mehr Opfer fordert, als Cholera und Pest zusammen in einem ganzen Jahrhundert! In trostloser Ohnmacht sind wir diesem schlimmsten Feinde der Menschheit bisher gegenübergestanden, in stummer Verzweiflung mußten wir es ansehen, wie unerbittlich die Tuberculose von unseren Lieben eines nach dem anderen dahingerafft hat, da wir unfähig waren, dem rästlosen Morden dieser tödtlichsten aller Krankheiten auch nur den geringsten Widerstand entgegenzusetzen. Da endlich fällt ein Lichtstrahl in das unheimliche Dunkel dieser Krankheit, die Wissenschaft lehrt uns — eine der größten Errungenschaften der Neuzeit — die Tuberculose in ihren Anfängen mit Sicherheit zu erkennen und in einer überraschend großen Anzahl von Fällen sicher und dauernd zu heilen. Wie viel Kummer und Sorge wird durch dies erlösende Wort von bedrückten Seelen genommen, in wie vielen Familien wird Trost und Hoffnung verbreitet, wenn man hört, daß bei 70 Percent der Tuberculosen solche Heilungen erzielt worden sind. Aber dazu gehört ein strenger Curgebrauch in eigens hierfür eingerichteten Anstalten. In anderen Ländern sind solche Anstalten für Minderbemittelte und Arme bereits in großer Zahl gebaut worden. Ueberall, wo dies unternommen wurde, hat die ganze Bevölkerung mit wahrer Begeisterung dazu beigetragen in der richtigen Erkenntnis, daß hiedurch unermessliches Leid und Elend abgewendet oder wenigstens gemildert wird. Von allen Seiten ist ein förmlicher Wettstreit entstanden, Wohlhabende haben mit vollen Händen gegeben, die Kinder ihre Sparbüchsen geöffnet, die Arbeiter Sammlungen veranstaltet, die Kleinsten Gemeinwesen haben es als eine Ehrensache angesehen, ihr Scherlein dazu beizutragen; so ist es denn auch in fast allen Culturländern gelungen, eine große Anzahl solcher Anstalten ins Leben zu rufen, die schon viele Thränen getrocknet und ungemein segensreiche Erfolge aufzuweisen haben. Auch in Steiermark hat sich eine Anzahl von Männern zusammengefunden, welche die Errichtung der ersten solchen Anstalt in unserer Heimat sich zur Aufgabe gemacht haben. Diese glauben nicht umsonst auf die Einsicht, Menschenliebe und Thatkraft unseres Volkes zu rechnen, wenn sie an alle Bewohner unserer schönen Steiermark die Bitte richten, nach Kräften dazu beizusteuern, daß die für die Errichtung und den weiteren Betrieb einer solchen Anstalt notwendigen Mittel aufgebracht werden. 300.000 Kronen brauchen wir vorläufig, dann ist der Bau einer Anstalt für 100 Betten gesichert. Jeder, auch der kleinste Beitrag, ist willkommen und wird in den Tagesblättern dankend ausgewiesen werden. So hoffen wir denn zuversichtlich, daß es durch vereinte Kraft und mit Gottes Hilfe gelingen wird, ein Werk zu begründen, das dem gegenwärtigen und zukünftigen Volke unseres Vaterlandes zum Heile und reichsten Segen gereichen und immerdar ein ehrenvolles Zeugnis für das Mitgefühl und die Menschenliebe unserer Mitbürger ablegen wird.

Das Comité zur Errichtung einer Tuberculosenheilstätte in Steiermark.

Das Geheimnis

der chemischen Kleiderputzerei ist
„Gugi“

chemisch trockenes Fleckenwasser und putzt ohne jeden Rand oder Farbensädigung, ohne eine feuchte Stelle zu hinterlassen, alle Fette, Oele, Wagenschmiere u. s. w. in einer Minute. Nur erhältlich im

Generaldepot Droguerie Wolf,
bei den Kaufleuten Weigert und Koroschek, **Alleiniger Erzeuger u. Versandt Flor. Gugimair's** chem. Kleiderputz-Anstalt und Fleckenwasser-Fabrik Graz, Gartengasse 22. Depoiteure und Wiederverkäufer überall gesucht. 575

Gasthausverpachtung

gelegen am schönsten Platze, mit schönem Meierhof und knapp anliegendem großen Gemüsegarten nebst Quellenwasser und Allee ist sofort zu verpachten. Näheres ertheilt Alois Lissech in Schönstein. Die dazu gehörigen Grundstücke sind Humusboden, haben ein Ausmaß von 5 Joch und liegen ganz angeschlossen an den Wirtshauslokalitäten. 540

Indian - Federn

Kilo 40 Kr.
sind wieder zu haben bei
A. Himmler
Blumengasse 18.

Geld-Darlehen

gegen mäßige Quartalsrückzahlungen erhalten solvente Personen jeden Standes, auch Hypothek-Anleihen gegen mehrjährige Amortisation zu 5, 6 und 7 % durch
I. Rosenfeld, Budapest, VII,
Tabakgasse 92.
Retourmarke bedingt. 569

Haus

schöner Garten und Bauplatz ist zu verkaufen. Volksgartenstraße 30, Marburg. 558

Eis- und Gefrierschränke

neuestes System für Gastwirte, Schenker, Fleischer und Delicatessenhändler sowie für den Privatgebrauch (große Eisersparnis) empfiehlt bestens **Joh. Andreas Maizen,** Eislermeister, Kaserngasse 8 und Hölzergasse 7. 569

Patente, Marken- und Musterrecht

in allen Staaten erwirkt
Anton v. Sterr
beid. Patentanwalt
Wien VI. Mariahilferst. 9.
Telegramm-Adresse: Sphing, Wien
Ausf. Prospect auf Verlangen gratis.

Dürlopp- Herrenrad

in sehr gutem Zustande ist preiswürdig zu verkaufen. Anfr. Grabengasse 4, 1. St. 567

Zuverkaufen

eine lichtbraune Stute im 6. Jahr, fehlerfrei. Zu besichtigen in St. Margarethen a. d. B. Wagrandl, Marburg. 555

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben theuren Gatten, resp. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Karl Weitzl

Privaten, gew. Bäckermelsters,

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 7. März 1902.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Special-Delicatessenhandlung

Josef Schwab

Marburg, Herrengasse Nr. 32

vis-à-vis Hotel „Erzherzog Johann“

empfehle stets frisch gefülltes

Reinigh. Märzen-Bier

Gözer

Pilsner

Budweiser

Wittingauer

Münchener

Stieglbräu

Tisch-Weine:

Saurischer weiß

Kerschbacher weiß

Luitenberger weiß

Tiroler roth

Pissa roth

und Ausländer Weine

zu den billigsten Preisen überallhin ins Haus gestellt!

N. B. **Donnerstag und Freitag** früh langen frische Seefische als **Branzin, Brade, Dentale, Tunfisch, Fogosch, Sfoglio, Bourboni, Seeforellen** und frische **Sardellen** u. ein. 598

Mittheilung.

Bringe dem p. t. Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit heutigem Tage für Marburg den alleinigen Verkauf von der

Kesir-Anstalt „Meran Hof“ bei Graz

übernommen habe und jeden Tag frische **Kesir-Milch** am Lager habe. Prospekte über die außerordentliche Bedeutung der **Kesir-Milch** bezüglich Nährwert stehen zur Verfügung bei

Hans Sirk, Hauptplatz.

Das Neueste

!Frühjahrs-Damenhüten!

sowie in

Kinderrhüten, Kinderrhäubchen u. s. w.

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Alle Güte

werden modernisiert und nach den neuesten Façons geschmackvoll umgeändert. — Trauerhüte und Trauerschleier stets am Lager. Hochachtungsvoll 548

Schulgasse 5 **Fanny Zinka, Schulgasse 5**
Modistin.

Freih. v. Ester'schen Baumschulen

St. Gotthard, Post **Andritz** (Haltestelle Gosting) bei Graz geben ab

10.000 Stück bestgezogene **Obstbäume** der für Ober-, Mittel- und Untersteiermark geeignetsten Tafel- und Mostsorten in allen Formen. — Kastanien, Ziersträucher, Obstwildlinge, See- (Teich-) Rosen. 580

Mäßige Preise. Preisverzeichnis kostenlos.

Josef Schulz, Obergärtner.

Gegen Katarrhe
der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet. Derselbe übt eine mildbildende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt.

Großer und preiswerter
Ausnahms-Verkauf!!!!

Sämtliche Frühjahrs- und Sommerwaren von meiner aufgelösten Filiale in Linz

Kommen ab 1. März tief unter den Einkaufspreisen zum Verkauf und bietet sich die seltene Gelegenheit, für wenig Geld gute und doch preiswerte Bekleidung für Herren, Knaben und Kinder anzuschaffen. Aus dem großen Lager führe ich hier einzelne preiswerte Posten an und erlaube mir zu bemerken, daß sämtliche Kleider (auch die in minderem Preislage) aus guten Stoffen und dauerhafter Arbeit sind. Die Beschäftigung des Warenlagers steht ohne Kaufzwang jedermann frei und sind die allerbilligsten, tief herabgesetzten Preise auf jedem Stücke ersichtlich.

Grand-Etablissement „zum Touristen“
Max Metzl
Graz, Hauptplatz 8, neben dem Mandlkeller.

Herrenkleider:

| | | |
|--------------------------|-----------------------|------------------|
| Modestoff-Anzug | früher fl. 12, | jezt fl. 6.— |
| Mode-Cheviot-Anzug | „ „ 16, | „ „ 8.— |
| Echt Tiroler Roden-Anzug | „ „ 20, | „ „ 10.— |
| Rammgarn-Mode-Anzug | „ „ 20, | „ „ 10.— |
| Ueberzieher | „ „ 12, | „ „ 6.— |
| Havelock, wasserdicht | „ „ 12, | „ „ 7.— |
| Mode-Cheviot-Sacco | „ „ 8, | „ „ 4.— |
| Rammgarn-Sacco | „ „ 14, | „ „ 7.— |
| Lüster-Sacco | „ „ 5, | „ „ 2.50 |
| Leinen-Sacco | „ „ 3, | „ „ 1.50 |
| Mode-Gilet | „ „ 5, | „ „ 2.50 |
| Stoff-Gilet | „ „ 4, | „ „ 2.— |
| Mode-Cheviot-Hose | „ „ 4, | „ „ 2.— |
| Rammgarn-Hose | „ „ 6, | „ „ 2.50 |
| Strapaz-Hose | „ „ 8, | „ „ 4.— |
| Schlafrode | früher fl. 10 bis 16, | jezt fl. 5 bis 8 |
| Sacco und Gilet | „ „ 12 „ 18, | „ „ 5 „ 9 |
| Jaquet Anzüge | „ „ 20 „ 32, | „ „ 12 „ 16 |
| Smoking-Anzüge | „ „ 20 „ 32, | „ „ 12 „ 16 |
| Radfahr-Anzüge | „ „ 10 „ 32, | „ „ 7 „ 16 |
| Radfahr-Hosen | „ „ 5 „ 10, | „ „ 3 „ 5 |

Knabenkleider (8-15 Jahre), mit langer oder kurzer Hose.

| | |
|---|----------|
| 200 Stück Cheviot-Anzüge, früher fl. 9.— bis 15.—, jetzt fl. 4 bis 6. | |
| 100 Stück blaue und schwarze Cheviot- und Rammgarn-Anzüge (für die Firmung), früher fl. 10.— bis 16.—, jetzt fl. 5.— bis 8.— | |
| 100 Stück englische Mixed- und Beige-Anzüge in einfachen Farben (unverwundlich), früher fl. 9.— bis 16.—, jetzt fl. 5.— bis 8.— | |
| 100 Stück Mode Rammgarn-Anzüge (reizende Dessins), früher fl. 10.— bis 18.—, jetzt fl. 5.— bis 8.— | |
| Ueberzieher in allen Farben, früher fl. 6.— bis 9.—, jetzt fl. 2.— | |
| Einzelne Hosen von | fl. 1.50 |
| Wash-Anzüge von | fl. 1.50 |
| Havelocks von | fl. 2.50 |
| Lüster-Saccos von | fl. 1.50 |

Kinderkleider (3-9 Jahre).

| | |
|--|---|
| Mode-Stoff-Costüme | früher fl. 5.—, jetzt fl. 2.50 |
| Mode-Roden-Costüme | „ „ fl. 5.—, „ fl. 2.80 |
| Roden-Steirer-Costüme | „ „ fl. 6.—, „ fl. 3.— |
| Mode-Matrosen-Costüme | „ „ fl. 6.—, „ fl. 3.— |
| Blaue Cheviot-Matrosen-Costüme, früher fl. 6 bis 10, jetzt fl. 4 bis 5. | |
| Wash-Costüme | früher fl. 2.— bis 4.—, jetzt fl. 1.— bis 2.— |
| Ueberzieher | „ „ fl. 5.— bis 7.—, jetzt fl. 1.50 |
| Havelocks | „ „ fl. 5.— bis 7.—, jetzt fl. 2.— bis 3.50 |
| Einzelne Hosen | „ „ fl. 3.— bis 5.—, jetzt fl. 1.— bis 2.50 |
| Tragen mit Kapuze und roth gefüttert, früher fl. 5.— bis fl. 8.—, jetzt fl. 2.75 bis 4.— | |

Keine Hühneraugen mehr!
Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot **F. Siblil**, Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei **Hrn. W. König**, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Schöne weiße Saat- u. Speisekartoffel
billig zu verkaufen. Von 50 Kilo ab ins Haus gestellt. „Annenhof“ in Treßernitz. 511

Wurst- u. Fleischselcherei
gut gehendes Geschäft, guter Posten, ohne Konkurrenz, complet eingerichtet, in einem großen Markte Steiermarks, ist billig zu verkaufen. Preis 1100 fl. ohne Ware. — Anfrage in der Bero. d. Bl. 258

Agenten
verlässlich, bei den 5 Baumeistern und Privatparteien gut eingeführt, werden gesucht zum Verkaufe von Patent-Salousten, Holz- und Leinen-Rouleaux, amerikan. Selbstrollern, Roll-Läden u. Rolllichtwänden für Hotels und Restaurant sowie auch Paquetträgern bei 299

Goldschmied & Kuffi, Prag VII.
Größtes Etablissement dieser Branche Fabrik mit Dampfbetrieb. Ausgezeichnet mit 30 Gold-, Silber- und Staatsmedaillen.

100 bis 300 Gulden monatlich
können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher**, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 187

P. Herrmann's Andropogon
ist der berühmte gewordene Haar-geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt. Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarmuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef Martinz, M. Wolfram und Gust. Pirchan**, Hauptversandt **P. Herrmann, Ober-Pulsgan**

Laubsäge

Warenhaus gold. Pelikan VII. Siebensterng. 24. Wien, Preistuchgasse Wien.

Susten Pillen
die bewährten u. feinschmeckenden
Kaiser's BRUST-BONBONS 2740 not. beglaub. Zeugnisse verbürgen.
den sicheren Erfolg bei **Susten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung**. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 20 und 40 h bei **H. Radner's** Nachfolger **J. Stepecz und J. Vincetitsch**, Marburg. A. Pinter in Wind-Feistritz. 2698

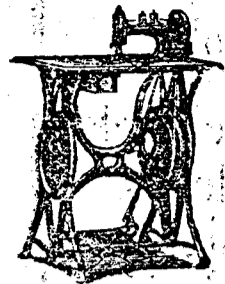
Kauft Foulard-Seide!
Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Frühjahrs- und Sommer-Seidenstoffe. Specialität: Bedruckte Seiden-Foulard, à jour-Gewebe, Roh- u. Waschseide f. Kleider u. Blousen, v. K. 1.15 an p. Meter. Wir verkaufen nach Oesterreich direct an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

H. Billerbeck
Herrengasse 29
empfiehlt sein 3099
reichhaltiges Lager von Lacken, Farb- und Borstwaren
jeder Gattung sowie feinsten Künstlerfarben, Malmittel u. Leinwand.
Citrine, flüssige waschbare Parquetpolitur für hartes u. weiches Holz, ganz neu und concurrenzlos, mit garantiert hohem Wachsgehalt per Ko. fl. 1.50, 1/2 Ko. 85 Kr.
Fumancr Sparwische für Parquetten in weiß und versch. Farben, in Dosen zu 70 und 40 Kr. Fußbodenlack, schnell trocknend 1 Ko. fl. 1.—.
Bernsteinfußbodenlack 1 Ko. 90 Kr.
Emall für Waschtische in Dosen zu 25 Kr., 40 und 75 Kr.
Goldlack zum Vergolden von Rahmen, Holz und Eisengegenständen, 1 Fläschchen 20 und 35 Kr.
Färbige Lackfarben und alle in das Fach einschlagende Artikel.

Sensationeller Liqueur
MONTE CRISTO
ersten Ranges
Große Liqueur-Specialität von wunderbarem Geschmade. Magenstärkend. Künstlich in den besseren Colonialwaren- u. Delicatessenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie.
Prämiiert mit 84 Medaillen erster Classe.
Josef Archleb & Comp.
Dampf-Destillation in Prag.
Depot für Marburg: **Karl Wolf, Drogerie. R. Tschampa's Nachf.**

Herbabny's unterphosphorigsaurnr KALK-EISEN-SYRUP.
Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrop wirkt schleimlösend, hufentzündend, schweißvermindernd, sowie die Eklust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.
Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.
Erfuchen Sie ausdrücklich **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrop** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verichlußkapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. protol.
Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2672
Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle:
WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“ VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.
Depots In Marburg: **B. Koban, W. König, C. Taborstb. A. Hofmel. Gilt: C. Geia, M. Raucher, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstenfeld: A. Schröder, Graz: J. Strohschneider, Gonobitz: J. Bospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Liezen: Gustav Größwang, Ap. Murad: C. Reich, Rettau: C. Behrbalk, W. Wolitor. Biersburg: W. Leher, Wind-Feistritz: Fr. Peggolt, Wind-Graz: W. Uza, Wolfsberg: A. Gut.**

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage Moriz Dadieu



Mechaniker und Fahrrad-Erzeugung
Marburg, Viktringhofgass 22.

Große Auswahl von neu verbesserten Nähmaschinen aus den hervor-
ragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Familiengebrauch
sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. Haupt-Niederlage im 1. Stocke.

Alleinverkauf der weltberühmten
Dürkopp-Diana-Fahrräder.

(Ständiges Musterlager.)

Eigene Erzeugung von **Fahrrädern** in
nur tadellosester Ausführung und unter
Gewähr der weitgehendsten Garantien.
Reichhaltigstes Lager von **Ersatz-** und
Zubehörtheilen für Nähmaschinen u.
Fahrrädern jeden Systems, sowie Lager
von Automobilbestandtheilen.

Bestens eingerichtete große **Reparatur-**
Wertstätten für Nähmaschinen, Fahr-
räder und Automobile, sowie auch für
alle einschlägigen mechanischen Arbeiten.
Eigene garantiert gute **Bemalung.**
Stetiges Lager von gut reparierten gebrauch-
ten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den
billigsten Preisen.

Große, vollkommen abgeschlossene **Rad-**
fahrschule, inmitten der Stadt gelegen.
Radkäufer Fahr-Unterricht gratis!



In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Allee-gasse 62.

Ein schönes

Gast-Kaffeehaus

sehr alter Posten, 11 eingerichtete
Zimmer, Fremdenzimmer, Gast-
garten, großer Saal, Kegelbahn,
Eiskeller, Lebzelter-Werkstätte,
gewöhnlicher Stall für 30 Stück
Vieh, Dreschboden, Getreide-
kammer, 28 Joch schöne Acker,
Wiesen und Wald, wegen Todes-
fall sehr billig zu verkaufen.
Auskunft bei Herrn **Franz**
Stift in Straß, Bahnhofs-
Spielplatz. 484

Gepr. Zimmermeister
empfiehlt sich für Marburg und
auswärts zur Uebernahme aller
Zimmermanns-Arbeiten, Neubauten
als auch Reparaturen bei bester u.
billigster Ausführung. 520

Josef Nekrepp,
Marburg, Rärntnerstr., Duchalschg.

Erste

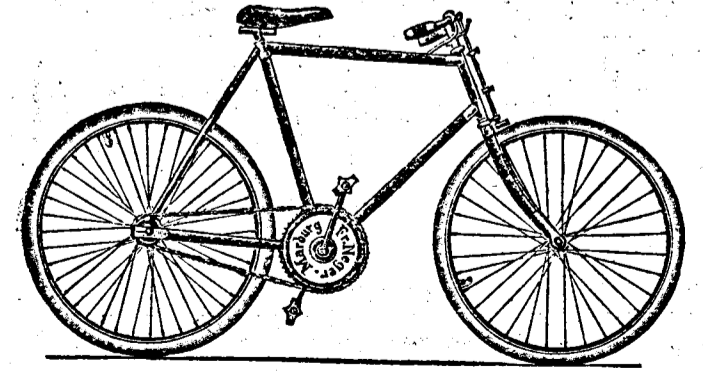
Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder. Modell 1902.
Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern
und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder
Fabrikate werden sachmännisch
und billigt ausgeführt.
Preisliste gratis und franco.
Schöne **Fahrbahn** anstoßend
der Fabrik, gänzlich abgeschlossen
und elektrisch beleuchtet. Fahr-
unterricht wird jeden Tag ertheilt,
für Käufer gratis.
Allein-Verkauf der
bekanntesten Pfaff-Nähmaschinen,
Röhler-Phönix-Ringschiffmaschinen.
Dürkopp, Singer, Glasfitt-Cylind.
u. u.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln u.

Telegramm!

Echte Naturweine im Ausschank.

| | |
|---|--------|
| Koloser Weißwein 1901er von Frn. Krainz per Lit. | 36 fr. |
| 1900er | 52 fr. |
| Bläcker " 1900er " Jaug, Lemb. " | 60 fr. |
| Blattscher Schilcher 1901er " Mayer " | 44 fr. |
| (Blutwein, für Blutarme besonders empfehlend) | |
| Stets frisches Puntigamer Bier " " " | 16 fr. |
| Hochachtend | 442 |

Peter Franzbinder,
Gasthaus „zur Puntigamer Bierquelle“, Rärntnerstraße 27.

Strangfalzziegel und Drainageröhren

aus der 1647

I. Premstätter Falzziegelfabrik.

Vertretung u. Niederlage bei **C. Pickel,**
Marburg, Volksgartenstraße 27.

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachf. Josef Höfer

Marburg, Schulgasse 2.

Grösstes Lager aller Musikalien.

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.
**Reichhaltiges Lager von allen
Musikinstrumenten**

zu den billigsten Preisen. — **Sithern**, vollständig
besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von
5 fl. bis 100 fl. **Violinen** zu fl. 2, 2.30,
2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. **Reparaturen** sach-
männisch, gut und billig. Verlag der **Violinschule**
von Franz Schönherr und der **Violin Übungen**
von Joh. Vogl. 2193

Musikalien-Leihanstalt. Musikinstrumentenfabrikation.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver
A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenlei-**
pende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräfti-
gender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als
mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**,
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke
trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein
namentlich als **schmerzstillende Einreibung**
bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best-
bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkraftiger Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und
Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.
Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand
bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Ad. Weigert.**
Judenburg: **Ludw. Schüller, Apoth.**, Knittelfeld: **M. Za-**
wersky, Apoth., Pettau: **Ig. Behrbalk, Apoth.**, Radkersburg:
Max Leyrer, Apoth.

Vincenz Novak, Holzhändler und Realitätenbesitzer, gibt im eigenen, im Namen seiner Gattin Marie Novak geb. Kormann, seiner Kinder Franz, Hermann, Jakob, Mitzi Schatz geb. Novak, Josef und Rupert Novak, seines Schwiegersohnes Josef Schatz und seiner Enkel Pepi und Stefi Schatz, dann aller übrigen Verwandten tieferschüttert Nachricht von dem Hinscheiden seines innigstgeliebten unvergesslichen Sohnes, beziehungsweise Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

ROMAN NOVAK,

Lehramtskandidaten,

welcher heute morgens im 21. Lebensjahre plötzlich von dieser Erde schied.

Die irdische Hülle des theuren Entschlafenen wird Sonntag, den 9. März um 8 Uhr früh in der Leichenhalle am Marburger Stadtfriedhofe eingesegnet, sodann nach St. Lorenzen ob Marburg überführt, woselbst am gleichen Tage um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus die Beerdigung erfolgt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 10. März um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu St. Lorenzen gelesen.

MARBURG—ST. LORENZEN ob Marburg, am 7. März 1902.

II. steriem. Leichenbestattungsanstalt.

Special-Lager

von

Linoleum

und

Waschtuch

Roleaux

Teppiche

Bettdecken

Tischdecken

Steppdecken

Flaneldecken

Vorhänge

empfiehlt in reichster Auswahl bei bekannt billigen Preisen

Johann Khunt

Graz, Bismarckplatz 3,
Filiale: Murplatz 12,
vis-à-vis „Hotel Elefant“.

MODEWAREN-HANDLUNG

DEU & DUBSKY

HERRENGASSE Nr. 3

„ZUM BISCHOF“

Exquisite Frühjahrs-Neuheiten

in Damenkleider-Stoffen, wie

englische Laslings,

Satin-Velours, Zibelinien,

Nouveantes in Bordüren,

Specialstoffe f. engl. Schossen

original engl. Costüm-Stoffe.

Für Josef

und Ostermärkte

Spielwaren

für 2 h, 4 h, 12 h, 20 und 30 h.
Verkauf in großer Auswahl. Post-
nachnahme-Sendungen 15 K. 584

Josef Demetz, Prag.

Zu verkaufen

Ein- und Zweispänner-Wagen
und ein neuer Landauer bei
Franz Fert, Augasse 2.

Johann Nowitsch

empfiehlt sich für Zimmer-
Fußboden-Einlassen.
Melling, Landwehrgasse 5. 586

Kundmachung

betreffend die Hauptstellung im Jahre 1902.

Vom Stadtrathe Marburg wird in Gemäßheit des § 43: 2 der W.-B. 1. Theil bekannt gegeben, daß für die in den Jahren 1879, 1880 und 1881 Stellungspflichtigen des Stadtbezirkes Marburg die Hauptstellung am Mittwoch, den 26. März 1902, 8 Uhr vormittags in der Göß'schen Bierhalle, Tegethoffstraße 3, stattfindet. Dieselben werden daher aufgefordert, an dem bezeichneten Tage rechtzeitig am Stellungsplatze zu erscheinen und die Nachweisung für einen etwa zu erhebenden Anspruch für eine der im § 25 bis 29, dann 31 bis 34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigung rechtzeitig beizubringen.

Stellungspflichtige, welche die Begünstigung nach § 31—34 W.-B. anstreben und auch auf die Zuerkennung der Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes Anspruch haben, können für den Fall einer etwaigen Abweisung des Ansuchens um eine der ersterwähnten Begünstigungen, die Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes geltend machen.

Die Nichtbeachtung der Stellungspflicht, sowie überhaupt der aus dem Wehrgesetze entspringenden Pflichten durch Unkenntnis dieser Aufforderung oder des Gesetzes entschuldigt nicht.

Stadtrath Marburg, am 5. Februar 1902.

Der Bürgermeister-Stellv.: Schmiderer.

Kranke aus der Provinz

suchen mich oft irrigerweise in meinen früheren Wohnungen, Leonhardstraße 9 oder Brandhofgasse 17, oder neuerer Zeit auch in meiner Badeanstalt, Wienerstraße 182. Ich gebe daher auf diesem Wege neuerlich bekannt, daß ich

nur in meiner Wohnung, 2. Bezirk, Alberstr. 12 von 9 bis 10 und von 2 bis 3 Uhr (Sonns- und Feiertags nur vormittags) behufs ärztlicher Berathung und Behandlung zu sprechen bin. Etwa erforderliche Bäder können in meiner Badeanstalt verlangt werden; für gesundheitsdienliche Kost ist gesorgt; freundliche, billige Zimmer für kürzere oder längere Zeit sind stets zu finden. — Dr. A. Laab, Graz, Facharzt für Naturheilverfahren (physik. diätet. Heilverfahren.) 581

Photographie.

Nach meiner 34jährigen geschäftlichen Thätigkeit fühle ich mich verpflichtet, den P. T. Bewohnern von Marburg und Umgebung für die bisherige Unterstützung meines Unternehmens den innigsten Dank hiemit auszusprechen. 587

Ich erlaube mir die ergebene Bitte zu stellen, mich mit Besuch und Auftrag auch noch weiter zu beehren. Mein Streben wird auch fernerhin sein, allen Wünschen mit der besten, schnellsten und billigsten Ausführung bei größter Sorgfalt der bestellten Aufträge zu entsprechen.

Hochachtungsvoll ergebener

Heinrich Krapet, Photograph
in Marburg a. D.

Billig zu verkaufen.

Ein einfaches Garten Lusthaus, fast neu, mit Tisch und Bänken, ein Turngerüst, ein angestrichener großer Speisekasten, ein Auszugstisch, ein angestrichener Schubladkasten, ein hübscher Blumenkorb. Anzuschillerstraße 12, 2. Stock links.

Portalis- u. Solonis-

Schnittreben hat abzugeben
J. Bugel, Leitersberg bei Marburg. 585

Wäsche-Feinpukerei

Marburg, Viktringhofgasse 9.

Erlaube mir zur gefälligen Anzeige zu bringen, daß ich vom 15. März 1902 an jede Gattung Wäsche zur Reinigung und zum Bügeln übernehme. Auch werden Fenster-Vorhänge schön und billig gepußt. 544

Um gütige zahlreiche Aufträge bittet hochachtungsvoll

Anna Gerchlager.